

DEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT



GESCHÄFTSBERICHT *für das Jahr 1965*

NACHRUF

Am 25. Oktober 1965 ist das frühere Mitglied unseres Vorstandes

JEAN BAPTIST RATH

im 75. Lebensjahr verstorben.

Er gehörte seit 1922 der Direktion unserer Filiale Köln an und war von 1952 bis Ende 1958 Mitglied des Vorstandes. Die Belange der rheinischen Wirtschaft lagen ihm stets besonders am Herzen.

Wir schulden Jean Baptist Rath Dank für die großen Verdienste, die er sich in nahezu vierzigjährigem erfolgreichem Schaffen um unsere Bank erworben hat. Seine Persönlichkeit und sein Werk bleiben unvergessen.

Aus dem Kreise unserer Beiratsmitglieder verstarben
die Herren

Dr. h. c. CORNEL BERK

Gutsbesitzer

Burg Neu-Hemmerich bei Frechen Bez. Köln

Geh. Regierungsrat GUSTAV BRECHT

Bad Wiessee

HANS C. BROCKMÜLLER

Lübeck

Dr. ERNST R. FISCHER

Bad Godesberg

JOHANNES GRÄF

Köln

Konsul FRITZ H. HARMS, Senator h. c.

*Vorsitzender des Vorstandes der Maschinenfabrik Moenus AG,
Frankfurt (Main)*

FRANZ KAISER

Geschäftsführender Gesellschafter

*der Uhrenfabrik Villingen J. Kaiser GmbH,
Villingen (Schwarzwald)*

KARL KRUKENBERG
*Vorsitzender des Vorstandes der Basalt Actien-Gesellschaft,
Linz (Rhein)*

ROBERT LEUZE
Owen/Teck (Württemberg)

Dr. FRITZ LUDWIG
*Gesellschafter der Thonwerke Ludwig KG,
Koblenz (Rhein)*

Dr. JOSEF MEERMANN
i. Fa. Cramer & Meermann, Essen

EDGAR PRANG
*Mitglied des Aufsichtsrats und Präsidialausschusses
der Aufsichtsräte im Gerling-Konzern, Köln*

Dr. med. h. c. Dr. phil. h. c. FERDINAND SPRINGER
*Inhaber der Springer-Verlag oHG,
Heidelberg*

WILHELM TAFEL
*Vorsitzender des Vorstandes
der Kabel- und Metallwerke Neumeyer AG, Nürnberg*

Wir werden das Andenken der Entschlafenen
in Ehren halten.

Durch Tod verloren wir aus dem Kreis unserer aktiven Mitarbeiter

WILHELM BEECK, Düsseldorf	MARIA MORGNER, Osnabrück
HANS BOURTSCHIEDT, Köln	HELLA MÜLLER, Düsseldorf
DR. HEINRICH BRÄUTIGAM, Münster	WILHELM NOETHEN, Düsseldorf
RUDOLF BREYVOGEL, Ebingen	HANS OESTERWIND, Mülheim (Ruhr)
HERMANN BRILL, Dinslaken	GERD OSWALD, Schwelm
ERNST-AUGUST BUDELMANN, Hamburg	WALTER PAGENHARDT, Köln
JOHANN DOKOUPIL, Mannheim	HELMUT PIEPEREIT, Brackwede
ALOIS EDINGER, Heidelberg	HEINZ PROSCH, Düsseldorf
WILHELM FISCHER, Regensburg	DR. FRIEDRICH ERNST
HANS-WERNER FRIES, Koblenz	GRAF VON RECHBERG, Regensburg
ALFRED GERKEN, Hamburg	ALOIS REINDL, München
MANFRED GROSSKOPF, Frankfurt	RUDOLF RICHTER, München
MARIA GROSSMINDORF, Düsseldorf	HEINRICH RÖHRIG, Essen
HEINZ GÜRGEN, Bad Cannstatt	SIGRID ROSE, Düsseldorf
PAUL HERING, Bremen	HUGO SCHMIDT, Hamburg
IRMA HOLDERLE, Stuttgart	ROBERT SCHLÖTZER, München
SIEGLINDE HOTOP, Heidelberg	ALFRED SCHUMACHER, Hamburg
KARL KELLER, Freiburg	PETER STAHL, Köln
WILLY KRÜGER, Witten	KLARA STYPPA, München
ADOLF LANGE, Düsseldorf	HANS UTERMANN, Hagen
HERMANN LANGE, Wuppertal	HANS-JOACHIM WALTER, Düsseldorf
BRUNO LARISCH, Düsseldorf	ADOLF WESTPHAL, Hamburg
MANFRED MATERNA, Baden-Baden	MANFRED WILL, Heilbronn
IRENE MAUERMANN, München	HENRIETTE WILLEMS, Düsseldorf
ULRICH MEHRING, Hamburg	WILHELM WOLF, Bonn

HERMANN WOLFF, Gifhorn

Wir beklagen den Tod von 253 Pensionären unserer Bank.

Wir werden der Verstorbenen stets ehrend gedenken.

TAGESORDNUNG

*für die am Montag, dem 2. Mai 1966, 10 Uhr,
in Düsseldorf im Robert-Schumann-Saal, Ehrenhof 4, stattfindende*

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

1

Vorlegung des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts
für das Geschäftsjahr 1965 mit dem Bericht des Aufsichtsrats

2

Beschlußfassung über die Gewinnverwendung

3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1965

4

Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1965

5

Beschlußfassung über die Erhöhung des 350 Millionen DM
betragenden Grundkapitals um 50 Millionen DM
auf 400 Millionen DM durch Ausgabe neuer Inhaberaktien mit voller Gewinnanteilsberechtigung
für das Geschäftsjahr 1966 zum Ausgabekurs von 100%. Das gesetzliche Bezugsrecht
der Aktionäre wird ausgeschlossen mit der Maßgabe, daß sich die Übernehmer
verpflichten, den Aktionären die neuen Aktien im Verhältnis 7 : 1
zum Kurs von 100% zum Bezug anzubieten.
Ermächtigung an den Vorstand, im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat
alle weiteren Einzelheiten festzulegen

6

Satzungsänderungen

7

Neuwahl des Aufsichtsrats

8

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1966

9

AUFSICHTSRAT

- ERICH BECHTOLF, Hamburg, *Vorsitzender*
Dr. ADOLF LOHSE, München, *stellv. Vorsitzender*
Dr CLEMENS PLASSMANN, Düsseldorf, *stellv. Vorsitzender*
KURT BEINDORFF, Hannover (bis 4. 5. 1965)
Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. KONRAD ENDE, Salzgitter-Drütte
Dr. h. c. RICHARD FREUDENBERG, Weinheim (Bergstraße)
Dr. WALTHER GASE, Köln
Dr. HUGO GRIEBEL, Hamburg
RICHARD C. GÜTERMANN, Gutach (Breisgau)
ALFRED HAASE, München
Professor Dr. KURT HANSEN, Leverkusen
Dr.-Ing. E. h. FRANZ HELLBERG, Köln
HERMANN HELMS, Bremen
Dr. KONRAD HENKEL, Düsseldorf
Dr. Dr. h. c. GÜNTER HENLE, Duisburg
Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. HANS HEYNE, Frankfurt (Main) (seit 4. 5. 1965)
Baurat h. c. Dipl.-Ing. WALTER HITZINGER, Linz a. d. D. (Österreich)
PAUL HOFMEISTER, Hamburg
MAX HOSEIT, Essen
Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. HEINZ KÜPPENBENDER, Oberkochen (Württemberg)
HANS L. MERKLE, Stuttgart
BERNHARD H. NIEHUES, Nordhorn
Dr.-Ing. E. h. WILLY OCHEL, Dortmund
Dipl.-Ing. ALBERT VON OSTERMANN, Salach (Württemberg) (bis 4. 5. 1965)
Dr.-Ing. E. h. HANS REUTER, Duisburg
RUDOLF SCHLENKER, Hamburg

Dr.-Ing. E. h. ERNST VON SIEMENS, München
 WERNER SÖHNGEN, Essen
 Bergassessor a. D. CLEMENS VON VELSE, Hannover (seit 4. 5. 1965)
 Dr. Dr. h. c. ERNST HELLMUT VITS, Wuppertal-Elberfeld
 CASIMIR PRINZ WITTGENSTEIN, Frankfurt (Main)
 OTTO WOLFF VON AMERONGEN, Köln
 Professor Dr. Dr. h. c. Dr.-Ing. E. h. Dr. h. c. CARL WURSTER,
 Ludwigshafen (Rhein)
 Dr. h. c. WILHELM ZANGEN, Düsseldorf
Vertreter der Arbeitnehmer:
 HERIBERT BIEKERT, Freiburg (Breisgau)
 HEINRICH BRAUN, Bad Homburg v. d. H.
 WILLI BUCKARDT, Wuppertal-Elberfeld
 HEINZ DIEFENDAHL, Duisburg
 BERNHARD DREWITZ, Berlin
 KLAUS JAHNS, Hamburg
 ALFRED KISTENMACHER, Hamburg
 HANS KLINGEL, Frankfurt (Main)
 WERNER LEO, Düsseldorf
 RÜDIGER MATHY, Braunschweig, (bis 31. 12. 1965)
 ALBRECHT PAECHTER, Stuttgart, (bis 31. 12. 1965)
 KÄTHE SCHMITZ-KARHOFF, Köln
 HANS STEINACKER, München
 FELIX IN DER WEIDE, Düsseldorf
 ANNA WIEMANN, Aachen
 GERHARD ZIETSCH, Mannheim

VORSTAND

HERMANN J. ABS

Dr HANS FEITH

FRITZ GRÖNING

MANFRED O. VON HAUENSCHILD

Dr HANS JANBERG

Dr KARL KLASSEN

HEINZ OSTERWIND

FRANZ HEINRICH ULRICH

Dr WILHELM VALLENTHIN

Dr F. WILHELM CHRISTIANS, *stellvertretend* (seit 2. 4. 1965)

Dr ANDREAS KLEFFEL, *stellvertretend*

ZENTRALE DÜSSELDORF

DIREKTOR MIT GENERALVOLLMACHT

für Zentrale-Bereich Düsseldorf

Dr HANS LEIBKUTSCH

DIREKTOREN DER ZENTRALE

ERICH BINDERT

ALBERT GUCHT

ALFRED JÄHRIG

Dr SIEGFRIED JENSEN

Dr WALTER OBERMÜLLER, *Syndikus*

HANS-OTTO THIERBACH

RUDOLF WEBER

Stellvertretende Direktoren der Zentrale

Dr HANS HINRICH ASMUS

HELMUT ECKERMANN

HEINZ JÜRGENS

OSKAR KLOSE

ERICH MÖLLER

Dr HANS-JOACHIM PANTEN

GÜNTHER POHL

HANS ROSENTALSKI

JULIUS WITTMACK

DIREKTOREN UND STELLVERTRETENDE DIREKTOREN DER HAUPTFILIALEN

Aachen	Dr KARL-HEINZ BÖHRINGER	Köln	Dr WALTER BARKHAUSEN
	AUGUST KOENEMANN		Dr FRANZ VON BITTER
Bielefeld	ANTON HELLHAKE		PAUL HUSMANN
	KURT LANDGRAF		WILHELM CLEMENS, <i>stv.</i>
	Dr GEORG VAERST, <i>stv.</i>		Dr PETER W. HELLER, <i>stv.</i>
Dortmund	Dr WOLFGANG DIESEL	Krefeld	HEINRICH FRANKEN
	ALFRED FEIGE		HANS MÜLLER-GRUNDSCHOK
	Dr HARRY LEIHENER		THEO DRESCHMANN, <i>stv.</i>
Düsseldorf	WALTER KARKLINAT		JÜRGEN PASCHKE, <i>stv.</i>
	FRIEDRICH STÄHLER	Münster	Dr HEINRICH BRÄUTIGAM
	Dr KARLFRIEDRICH WOESTE		† 16. 11. 1965
	Dr EBERHARD BARANOWSKI, <i>stv.</i>		WALTER SPRINGER
	WOLFGANG MÖLLER, <i>stv.</i>	Siegen	RUDOLF PLAAS
Duisburg	Dr HORST BURGARD		WERNER VOIGT
	GERHARD KELLERT		EMIL FREUND, <i>stv.</i>
	HANS JOCHEN JANSEN, <i>stv.</i>		REINHOLD SELOFF, <i>stv.</i>
Essen	Dr HERBERT F. JACOBS	Wuppertal	HERBERT FREUDENBERG
	GEORG WIEGMINK		HANS W. STAHL
	ARNO KROMEIER, <i>stv.</i>		HANNS WALTER
	Dr HERMANN SCHMIDT, <i>stv.</i>		

ZENTRALE FRANKFURT

DIREKTOREN MIT GENERALVOLLMACHT *für Zentrale-Bereich Frankfurt*

Dr JOSEF BOGNER
Dr PAUL KREBS

Dr OTTO G. PIRKHAM
ERNST H. PLESSER

MAX WALTHER

DIREKTOREN DER ZENTRALE

WILHELM BALZER
GEORG BEHRENDT
HANS DENNERLEIN
WILHELM EILERS

Dr ULRICH HOPPE
ERNST LEDERER
ALFRED MOOS
MARTIN ROSENBROCK
Dr WALTER SEIPP

Dr GEORG SIARA
KURT H. STAHL
Dr KURT WINDEN, *Syndikus*
WILHELM HUGO WITT

Stellvertretende Direktoren der Zentrale

Dr HANS ALBERT VON BECKER
SIEGFRIED BROCKHAUS
KARL CREMER
KURT HEUER
Dr ECKART VAN HOOVEN

HANS J. JACOBY
Dr HANS-PETER LINSS
HEINZ MECKLENBURG
Dr KLAUS MERTIN
Dr ERNST SCHNEIDER, *Syndikus*

Dr KARL SCHNEIDERS
Dr ULF SIEBEL
REINHARD STEIN
Dr FRANZ-JOSEF TROUVAIN

DIREKTOREN UND STELLVERTRETENDE DIREKTOREN DER HAUPTFILIALEN

Frankfurt (Main)	Dr HANS JOACHIM BECHTOLF Dr ULRICH KLAUCKE RICHARD LADENBURG GOTTFRIED MICHELMANN Dr WALTER HOOK, <i>stv.</i> JACOB KÖPER, <i>stv.</i> HERBERT KRAUSS, <i>stv.</i>	München Stuttgart	Dr JOSEF BOGNER Dr ROBERT EHRET Dr SIEGFRIED GROPPER Dr HAMILKAR HOFMANN WILHELM DITTRICH, <i>stv.</i> RICHARD LEHMANN, <i>stv.</i> Dr JOACHIM BORCHART
Freiburg (Breisgau)	Dr GÜNTHER DIETZEL Dr E. A. VON LEWINSKI HEINZ QUESTER		Dr NIKOLAUS KUNKEL PAUL LEICHERT KARL ACKERMANN, <i>stv.</i>
Mainz	Dr HARRO PETERSEN Dr HANS PÜTZ Dr JOST PRÜM, <i>stv.</i>		HELLMUTH BALLÉ, <i>stv.</i> ANDREAS LUIGART, <i>stv.</i> GEORG SPANG, <i>stv.</i>
Mannheim	BERNHARD AHLEMANN HEINZ G. ROTHENBÜCHER OSKAR VOGEL Dr HERBERT ZAPP HERBERT FUSS, <i>stv.</i> KARLHEINZ REITER, <i>stv.</i>		

ZENTRALE HAMBURG

DIREKTOREN MIT GENERALVOLLMACHT *für Zentrale-Bereich Hamburg*

HEINZ ARNAL
Dr JOHANNES FESKE

ERNST FREIER
HANS-KURT SCHERER

DIREKTOREN DER ZENTRALE

ALBERT NIEMANN
JOHANN PFEIFFER
Dr WINFRIED WERNER, *Syndikus*

WALTER WERNICKE
Dr PAUL WITTING
HANS WOYDT

Stellvertretende Direktoren der Zentrale

HERMANN BRENGER
RUDOLF HABICHT
WILHELM HOPP

Dr WALTER LIPPENS
CLAUS SCHATZ

DIREKTOREN UND STELLVERTRETENDE DIREKTOREN DER HAUPTFILIALEN

Braunschweig	Dr HANS-DIETER HAHNE ERICH OSTERKAMP HANS WITSCHER HORST THIELE, <i>stv.</i>	Hannover	Dr WERNER ANDERS Dr HEYKO LINNEMANN RUDOLF HAHN, <i>stv.</i> WALTER KASSEBEER, <i>stv.</i>
Bremen	PETER HARTMANN Dr KARL-HEINZ WESSEL	Osnabrück	BRUNO REDETZKI, <i>stv.</i> Dr WERNER SELL
Hamburg	ROLF HANSEN CHRISTOPH KÖNNEKER WERNER BLESSING, <i>stv.</i> HEINRICH ELSNER, <i>stv.</i> WILHELM GROTH, <i>stv.</i> KARL JÜRGENS, <i>stv.</i>		ULRICH STUCKE

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES

I

Die Wirtschaft der Bundesrepublik setzte auch im Jahre 1965 ihr Wachstum fort. Das Sozialprodukt nahm real um gut 4 % zu, die industrielle Erzeugung stieg um 6 %. Da sich die Zahl der Beschäftigten nur um etwa 2 % und die geleistete Arbeitszeit in der Industrie allenfalls geringfügig erhöhten, ist die Mehrleistung nur aufgrund einer Produktivitätssteigerung möglich gewesen. Im neuen Jahr hat die wirtschaftliche Leistung weiter, wenn auch etwas langsamer, zugenommen; diese Tendenz dürfte sich im Verlauf des Jahres fortsetzen. Auf längere Sicht müßte mit schweren konjunkturellen und strukturellen Störungen (auch gegenüber dem Ausland) sowie sozialen und politischen Spannungen gerechnet werden, wenn die Lebenshaltungs- und Produktionskosten im selben Tempo wie im vergangenen Jahr stiegen. Die Lebenshaltungskosten erhöhten sich um 3,4 %, also stärker als in irgendeinem Jahr seit 1951. In dieser Steigerungsrate kommen allerdings auch Anpassungen bei Miet- und Dienstleistungspreisen zum Ausdruck. Weitere Preisbewegungen ähnlicher Art sind namentlich bei dem angekündigten Abbau von Subventionen zu erwarten. Angesichts solcher Gegebenheiten müssen Lohnerhöhungen, die über das Maß des gesamtwirtschaftlichen Produktivitätsfortschritts hinausgehen, vermehrt beunruhigen.

Während für die erste Hälfte 1964 noch ein Überschuß von 4,3 Milliarden DM in der Leistungsbilanz (Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland) zu verzeichnen war, ergab diese Rechnung für das erste Halbjahr 1965 einen Überschuß von 0,3 Milliarden DM und für das zweite Halbjahr ein Defizit von 0,7 Milliarden DM. Wenn auch die relativ hohen Reserven der Bundesrepublik an Gold und Devisen zunächst vor einer kritischen Entwicklung der Zahlungsbilanz schützen, muß diese künftig doch mit großer Aufmerksamkeit beobachtet werden. Gegen das Auftreten von Zahlungsbilanzschwierigkeiten spricht die anhaltende Zunahme des Exports. Man erwartet auch nicht eine Wiederholung der außerordentlichen Einfuhrsteigerung des Vorjahres. Würde sich jedoch die Leistungsbilanz erheblich defizitär entwickeln, so wäre mit der Zeit eine Desintegration zwischenstaatlicher Wirtschaftsbeziehungen und eine ernste Behinderung des weiteren Wachstums in der Bundesrepublik zu befürchten. Maßnahmen zum Zahlungsbilanzausgleich dürfen nicht erst dann eingeleitet werden, wenn

die Devisenlage förmlich dazu zwingt. Wie die Erfahrung vieler Länder lehrt, erfordert es ohnehin Zeit, nachhaltige Störungen im monetären Bereich, speziell soweit sie den Ausgleich der Zahlungsbilanz beeinträchtigen, wieder zu beseitigen. Je länger die Verantwortlichen abwarten oder sich mit halben Maßnahmen begnügen, um so schwerer kann zu einem Gleichgewicht zurückgefunden werden.

Über die große Verantwortung der staatlichen Budgetpolitik für die Beeinträchtigung des wirtschaftlichen Gleichgewichts der Bundesrepublik besteht zwar weitgehend Übereinstimmung. Bis heute fehlt es indessen an völliger Klarheit, wie die Störungen zu beheben sind. Auch scheint die Zuversicht verfrüht, daß die Regierungen von Bund und Ländern zu einem konjunkturgerechten Verhalten bereit und in der Lage sind. Mit dem Haushaltssicherungsgesetz vom Dezember 1965 sind nur die schlimmsten finanzpolitischen Entscheidungen aus der vergangenen Zeit korrigiert worden. Bei weitem nicht hinreichend ist bisher der Tatsache entsprochen, daß manche Staatsausgaben eine steigende Tendenz aufweisen und daß es hierfür einen Ausgleich zu schaffen gilt. Auch hat man die Beseitigung mancher Schwierigkeiten lediglich aufgeschoben, indem man Defizite durch bedenkliche Methoden zusätzlicher Verschuldung oder – bei öffentlichen Unternehmen – das Unterlassen an sich gebotener Investitionen nur notdürftig oder scheinbar deckte.

Noch ist nicht zu erkennen, daß der angekündigte starke Abbau der Subventionen und sonstigen finanziellen Hilfen mit Nachdruck und Eile in Angriff genommen wurde. Offene und verdeckte Subventionen haben inzwischen, selbst wenn von den Zuschüssen für die Sozialversicherung abgesehen wird, einen Betrag von rund 21 Milliarden DM jährlich erreicht. Hier liegen die bei weitem ergiebigsten Möglichkeiten zur Kürzung von Ausgaben. Der Anteil von Finanzhilfen, die dort konservieren, wo Umstellungen und Anpassungen geboten sind, scheint weit größer zu sein, als amtlich zugegeben wird. Das gilt insbesondere für finanzielle Hilfen ohne einen ausgewiesenen oder nachprüfbaren Verwendungszweck. Es ist zu wünschen, daß die Öffentlichkeit nunmehr Jahr für Jahr präzise über den Stand und Fortschritt des Abbaus von Subventionen des Bundes, der Länder und der Gemeinden unterrichtet wird. Entsprechendes gilt für verlustbringende Leistungen öffentlicher Unternehmen, die durch Vergünstigungen oder übermäßige Gewinne in anderen Geschäftszweigen finanziert werden. Dem Grundsatz, Subventionen in aller Regel zeitlich zu befristen, muß Geltung verschafft werden. Ein entzerrtes und subventionsfreies Preisbild ist im übrigen eine Voraussetzung dafür, daß die EWG die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt.

Da die Steuereinnahmen – infolge der Progression der Einkommensteuer – schneller als das Sozialprodukt wachsen, bleiben von Zeit zu Zeit Einkommensteuersenkungen geboten. Die im Jahre 1964 vorgenommenen Korrekturen des Einkommensteuertarifs haben lediglich deshalb gewisse Spannungen ausgelöst, weil es unterlassen worden war, den Zuwachs öffentlicher Ausgaben auf die zu erwartende Verringerung der Steuermehreinnahmen zu begrenzen. Manche Schwierigkeiten für einen regulären Ausgleich der staatlichen Budgets und die nachteiligen Auswirkungen auf den Kapitalmarkt sind bis heute noch nicht überwunden. Zu hoffen ist, daß einige der im Gutachten der Sachverständigenkommission für die Finanzreform angestellten Überlegungen bald zu Taten des Gesetzgebers führen. Auch wir teilen die Auffassung, daß das ungeordnete Nebeneinander öffentlicher Aufgabenerfüllung durch mehrere Träger ein unwirtschaftliches Ausgabengebahren begünstigt, und halten die These für richtig, daß die öffentliche Finanzwirtschaft – unter Verwendung mehrjähriger Finanzpläne – wirksamer als bisher in den Dienst der Konjunkturpolitik und der langfristigen Wachstums- und Strukturpolitik zu stellen ist. Auch scheint uns viel dafür zu sprechen, daß es der Bundes-

regierung möglich sein muß, Einspruch gegen Parlamentsbeschlüsse, die den Haushaltsausgleich gefährden, bereits einzulegen, noch bevor es in Bundestag und Bundesrat zu Entscheidungen gekommen ist. Ob es sich empfiehlt, wie gleichfalls in dem Gutachten zur Diskussion gestellt, auch das währungspolitische Instrumentarium der Bundesbank weiter auszubauen, wird dagegen nach unserem Dafürhalten unter Berücksichtigung der Erfahrungen in der Praxis noch näher zu prüfen sein.

Bei der restriktiven Finanz- und Geldpolitik zur Bekämpfung des Preisauftriebs bedarf es einer sorgfältigen Auswahl und Dosierung der Maßnahmen. Sonst kann es zu einer unnötigen Einengung der Industrieinvestitionen und einer Verlangsamung des Leistungswachstums kommen. Für die Aktualität dieser Gefahr spricht, daß der inländische Produktionsapparat in neuerer Zeit offenbar nicht mehr so rasch und vollständig der wachsenden und strukturell veränderten Nachfrage angepaßt werden konnte, um Angebot und Nachfrage auf den inländischen Märkten ohne Preissteigerungen und ohne eine außerordentliche Zunahme der Einfuhr auszugleichen. Vor allem als Folge dieser Zunahme ging der Überschuß der Ausfuhr über die Einfuhr im Berichtsjahr von 6,1 Milliarden DM auf 1,2 Milliarden DM zurück.

Die ungewöhnliche Entwicklung der Einfuhr wird man nur zum Teil auf höhere Preise inländischer Produkte zurückführen können, wenn auch die Preise für industrielle Güter und die Ausfuhrpreise im Berichtsjahr um 2,4 % gestiegen sind. Denn in anderen Industrieländern ist es ebenfalls zu, wenn auch teilweise geringeren, Preiserhöhungen gekommen. Die Importe sind vielmehr vor allem noch angestiegen, weil die inländische Produktion nicht mehr in der Lage war, einen ähnlich hohen Anteil der Nachfrage wie in den vorhergehenden Jahren zu decken. Das gelang nicht, obwohl die verfügbaren Produktionskapazitäten häufig voll ausgenutzt wurden. In einer solchen Situation sollte eine Erhöhung der Inlandsproduktion angestrebt werden, um einen besseren binnenwirtschaftlichen Ausgleich von Angebot und Nachfrage und damit einen Ausgleich der zu erwartenden Defizite bei einigen Positionen der Zahlungsbilanz durch Überschüsse im Außenhandel zu erreichen. Allein das Defizit im Reiseverkehr belief sich im Berichtsjahr auf 2,8 Milliarden DM. Die Überweisungen ausländischer Arbeiter in ihre Heimat erreichten 1,7 Milliarden DM. Diese und andere Defizitpositionen der gesamten Zahlungsbilanz werden wahrscheinlich in den kommenden Jahren nicht kleiner werden. Ein durchschnittlicher Überschuß in der Waren- und Dienstleistungsbilanz von jährlich 5 bis 6 Milliarden DM wird daher als den derzeitigen und den zu erwartenden Umständen etwa angemessen zu bezeichnen sein. Im ganzen scheint es uns besser, eine Steigerung der Inlandserzeugung anzustreben als die industriellen Investitionen zu dämpfen. Kann für längere Zeit – als Folge einer unangemessenen Verschuldungspolitik öffentlicher Stellen oder einer anhaltend restriktiv operierenden Geldpolitik – nicht ein angemessener Teil der industriellen Investitionen über den Kapitalmarkt finanziert werden, müssen bedenkliche Auswirkungen befürchtet werden, zumal sich im Berichtsjahr bei nicht wenigen Unternehmen eine weitere Schmälerung der Selbstfinanzierung durch steigende Kosten bereits angekündigt hat.

Ohne ausgedehnte Investitionen für Kapazitätsausweitungen, Produktionsanpassungen und -umstellungen kann ein besserer binnenwirtschaftlicher Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage selbst dann nicht gelingen, wenn die Preisstabilität wieder besser gewahrt sein wird als im Vorjahr. Schon im Hinblick darauf, daß in Zukunft nur noch ein geringfügiger Zugang an Arbeitskräften zu erwarten ist, sowie mit Rücksicht auf die von den Gewerkschaften angestrebte weitere Verkürzung der Arbeitszeit ist eine ausdrücklich auf Wahrung einer hinreichenden finanziellen Bewegungsfreiheit für Investitionen bedachte Politik erforderlich.

Zwar ergab sich 1965 noch eine ansehnliche Ausweitung industrieller Investitionen; sie war sogar höher als die Zunahme des Sozialprodukts. Das bedeutet jedoch nicht, daß die Investitionsrate der industriellen Unternehmen bisher im allgemeinen überhöht gewesen sei. In diesem Zusammenhang erscheint es fraglich, ob die Kreditinstitute im Jahre 1966 so viel Spielraum für die Ausdehnung ihrer Kreditgewährung haben werden, um bei der Finanzierung industrieller Neuinvestitionen in gleichem Maße wie im Vorjahr Hilfestellung leisten zu können.

Erwägungen, die Selbstfinanzierung deutscher Unternehmen durch eine Herabsetzung der steuerlichen Abschreibungssätze oder durch eine Verlagerung des Beginns des steuerlichen Abschreibungszeitraums auch nur vorübergehend einzuengen, sind jedenfalls als abwegig zu bezeichnen. Dasselbe gilt unter den derzeitigen Verhältnissen für den Gedanken einer zeitlich befristeten Investitionsabgabe, die darauf abzielt, die Unternehmen zu einem Strecken oder Vertagen von Investitionen zu bewegen. Es scheint keineswegs gesichert, daß die so gebildeten Fonds in rechter Weise verwendet oder im passenden Zeitpunkt wieder aufgelöst werden.

Wenn die Investitionsfinanzierung aus inländischen Quellen erschwert wird, kann es erfahrungsgemäß dazu kommen, daß Unternehmen verstärkt Kredit im Ausland aufnehmen. Das ist für sich gesehen eine selbstverständliche und nicht zu beanstandende Konsequenz der Freizügigkeit im internationalen Geld- und Kapitalverkehr. Jedoch kann eine solche Auslandsverschuldung die Wirkung von Maßnahmen zur Erschwerung der Investitionsfinanzierung aus inländischen Quellen neutralisieren. Das sollte bei Erwägungen über eine Beeinflussung des Investitionsvolumens von vornherein bedacht werden. Im übrigen wäre es bedenklich, wenn Investitionen in der Bundesrepublik mit kurzfristigen Krediten aus dem Ausland finanziert würden; ein solcher Finanzierungsmodus kann nur so lange funktionieren, wie die ausländischen Partner zur Erneuerung beziehungsweise Prolongation der Kredite bereit sind. Gerade in Zeiten einer angespannten Liquiditätssituation erweist sich eine Umschuldung solcher Verpflichtungen auf heimische Kreditquellen als schwierig, vor allem, wenn sich solche Wünsche in einem eng begrenzten Zeitraum kumulieren. Im Jahre 1965 nahm die kurzfristige Auslandsverschuldung, die nicht self-liquidating ist, vergleichsweise stark zu. Die weitere Entwicklung dieser Position verdient aufmerksam beobachtet zu werden.

Bedenken sind auch gegenüber Erwägungen vorzubringen, das Instrumentarium der Bundesbank durch eine sogenannte Kreditplafondierung zu erweitern. Es mag dahingestellt sein, ob eine angeordnete Begrenzung der Zunahme des Kreditvolumens als eine Art kreditpolitischer Notbremse in besonders schwierigen Situationen in Betracht kommen könnte. Von einer solchen Notstandssituation scheint jedoch die gegenwärtige Wirtschaftslage weit entfernt zu sein. Einmal ist zu bezweifeln, ob eine Beeinflussung des überwiegend kurzfristigen Kreditvolumens der Banken das richtige Mittel ist, um eine vornehmlich mit langfristigen Mitteln finanzierte Übernachfrage nach Investitionsgütern zu dämpfen. Nicht geringere Zweifel müssen wegen der vielfältig vorstellbaren Umgehungsmöglichkeiten in die Wirksamkeit einer für einen längeren Zeitraum gedachten Kreditplafondierung gesetzt werden. Ferner würde man einer nicht ungefährlichen Tendenz zur Verstärkung der Kreditbeziehungen zwischen Wirtschaftsunternehmen Vorschub leisten. Da es vor allem größere Unternehmen sind, die auf ausländische Kreditangebote ausweichen können, ist schließlich zu befürchten, daß von einer Kreditplafondierung in erster Linie kleine und mittlere Betriebe betroffen würden – eine Wirkung, die den erklärten strukturpolitischen Zielen in unserem Lande zuwiderläuft.

Mit unserer Stellungnahme beabsichtigen wir keineswegs, einem Investitionsboom das Wort zu reden, in dem Gewinne und Löhne zum Schaden der Währung davonlaufen. Um das zu vermeiden, ist neben der Anwendung gesunder Finanzierungsgrundsätze bei öffentlichen Investitionen wichtig, daß neue industrielle Kapazitäten solide finanziert werden, das heißt vor allem mit Hilfe einer angemessenen hohen Selbstfinanzierung der Unternehmen sowie auf der Basis von Ersparnissen der privaten Haushalte und sonstiger längerfristig verfügbarer Mittel. Wenn das gelingt, und vieles ist von einer darauf hinzielenden Wirtschafts-, Finanz- und Geldpolitik abhängig, kann eine rege Investitionstätigkeit sogar inflationären Tendenzen oder Störungen der Zahlungsbilanz entgegenwirken.

Bei dieser Sicht der Dinge können wir nicht der Auffassung zustimmen, daß der Bremsweg der Kreditpolitik in den zurückliegenden eineinhalb Jahren zu lang gewesen sei. Schon im Verlauf des vergangenen Jahres war die Liquidität der Banken als Folge der Zahlungsbilanzentwicklung sowie der restriktiven Maßnahmen der Notenbank (Erhöhung des Diskontsatzes, Kürzung der Rediskontkontingente) fühlbar eingeengt und waren die Institute in ihrem Aktivgeschäft zur Zurückhaltung gezwungen worden. Hätte die Notenbank noch schärfer eingegriffen, dann würde sich die ohnehin nicht mehr ausreichende Elastizität des Produktionsapparates, womöglich noch stärker, als es tatsächlich der Fall war, in einem Zurückbleiben der inländischen Leistungsfähigkeit gegenüber der Nachfrage bemerkbar gemacht haben.

Das inländische Aufkommen an privatem Kapital ist bei steigendem Zins und sinkenden Kursen an der Börse wiederum nicht unerheblich gestiegen. Die Sparquote der privaten Haushalte erreichte mit 12 % einen neuen Höchststand. Das wirkte sich vor allem in einer starken Zunahme der Spareinlagen aus. Aber auch durch den Absatz von Wertpapieren wurden mehr Mittel als im Vorjahr aufgebracht. Die Zahl der Aktionäre in der Bundesrepublik dürfte auf etwa vier Millionen gestiegen sein. Vor allem führte die Teilprivatisierung der VEBA neue Sparerkreise an die Aktie heran. Der Verkauf von Investmentzertifikaten übertraf in allen Monaten die Rückflüsse. Wer in den zurückliegenden Jahren für das Wertpapiersparen gewonnen worden war, hielt meist auch während der Berichtszeit an seinem Besitz fest. Ungeachtet der rückläufigen Kursentwicklung am Aktien- und Rentenmarkt haben breite Anlegerkreise offenbar das Vertrauen zum Wertpapiersparen bewahrt.

Der Kurswert neu placierter Aktien lag um rund 75 % über dem Vorjahresbetrag. Der Nominalwert der umlaufenden Aktien nahm im ganzen um 3,7 Milliarden DM zu und erreichte damit rund 45 Milliarden DM. Allein der Umlauf börsennotierter Aktien erhöhte sich um gut 11 %. Die Kapitalerhöhungen gegen Bareinzahlung übertrafen mit nominal 2,6 Milliarden DM das Ergebnis von 1964 um 68 %. Bei Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln wurden Berichtigungsaktien von über einer Milliarde DM begeben.

Der Nettoabsatz von Rentenwerten lag 1965 mit 13,8 Milliarden DM um knapp 600 Millionen DM unter dem Vorjahresergebnis. In diesen Ziffern spiegelt sich unter anderem die Zurückhaltung des Publikums wider, das angesichts der unsicheren Zinsverhältnisse und der Kursrückgänge das Kontensparen stärker bevorzugte. Auch dürfte die umfangreiche Verwendung von Ersparnissen für den Erwerb von VEBA-Aktien sowie die Ausübung von Bezugsrechten eine Rolle gespielt haben. Daß die inländischen Banken 1965 weniger Renten-

13 %. Bei den derzeitigen Kursen darf im allgemeinen davon ausgegangen werden, daß eine künftige Zunahme des Wertes von Unternehmen an der Börse nicht schon vorweggenommen worden ist. Die zahlreichen Emissionen junger Aktien in neuerer Zeit haben obendrein das finanzielle Fundament vieler Unternehmen gefestigt. All diese Momente, die zu behutsamem Optimismus Anlaß geben, werden allerdings nur dann stärker zur Geltung kommen können, wenn in der Budgetpolitik Lehren aus der Vergangenheit gezogen werden und wenn in der Wirtschafts- und Geldpolitik die Wichtigkeit einer regen Investitionstätigkeit in der Industrie anerkannt wird. Zur Gesundung des Kapitalmarktes genügt nicht etwa nur ein kurzfristiges Zurückstellen von Anleihewünschen öffentlicher Stellen. Es bedarf daneben der Revision der öffentlichen Ausgaben.

Nach jahrelangen Erörterungen wurde im Berichtsjahr ein neues Aktiengesetz verabschiedet und Anfang 1966 in Kraft gesetzt. Das Gesetz bringt umfassende Neuregelungen, insbesondere im Konzernrecht und in den Publizitätsvorschriften. Es hält aber, von verschiedenen bedenklichen Bestimmungen abgesehen, im ganzen an dem erprobten Aufbau der Aktiengesellschaft fest. Daher dürfte es sich bewähren. Das Gesetz läßt nach unserem Dafürhalten den Verwaltungen der Aktiengesellschaften im wesentlichen jene unternehmerische Freiheit, die sie in einer dynamischen Marktwirtschaft benötigen. Die Aktionäre, insbesondere auch die Minderheitsaktionäre, erhalten einen größeren Schutz. Das neue Bankenstimmrecht, das den Instituten viel Mehrarbeit bringt, erscheint als Kompromißlösung annehmbar. Da die neue Regelung die Gesellschaften zu großen Umstellungen zwingt und ein Einspielen auf die neuen Vorschriften viel Zeit erfordern wird, ist dem Gesetz eine lange Lebensdauer zu wünschen.

Im abgelaufenen Jahr hat sich wiederum gezeigt, daß die europäischen Kapitalmärkte über eine beachtliche Kraft zur Bewältigung internationaler Finanzierungsvorhaben verfügen. In Europa wurden internationale Anleihen im Gegenwert von über einer Milliarde US-Dollar aufgelegt. Das ist etwa ein Viertel mehr als 1964. Allein US-Firmen haben durch Emission von Anleihen Kapital im Gegenwert von mehr als 300 Millionen US-Dollar an europäischen Märkten aufgenommen. Ein Beispiel für die wachsende Internationalisierung des Emissionsgeschäfts ist die im Sommer 1965 erfolgreich begebene 6 % ige Europa-Emission des ENEL (Ente Nazionale per l'Energia Elettrica). Sie bestand aus Parallelanleihen von 100 Milliarden Lit, 100 Millionen sfrs, 100 Millionen DM, 125 Millionen FF, 30 Millionen lfrs und 25 Millionen hfl. Während Nominalzins (6 %) und Laufzeit (15 Jahre) für die verschiedenen Anleihen einheitlich waren, wurden die Papiere in den einzelnen Ländern zu unterschiedlichen Ausgabekursen angeboten. Die erstmalige Verwirklichung eines derartigen Anleihevorbahens halten wir für einen nützlichen Beitrag zur Integration der europäischen Märkte.

In der Bundesrepublik wurden im Berichtsjahr zwölf D-Mark-Anleihen ausländischer Schuldner im Nennbetrag von insgesamt 1 260 Millionen DM emittiert; damit wurde die Vorjahresziffer um rund 40 % übertroffen. Diese D-Mark-Anleihen ausländischer Emittenten wurden zunehmend unter Einschaltung internationaler Konsortien auf Kapitalmärkten außerhalb der Bundesrepublik placiert. Erstmals bedienten sich auch ausländische Tochtergesellschaften deutscher und amerikanischer international emissionsfähiger Unternehmen der D-Mark-Auslandsanleihe zur Mittelbeschaffung für Auslandsinvestitionen.

In mancher Hinsicht haben die im Zeichen hoher deutscher Devisenüberschüsse begonnenen Anstrengungen um eine Ausweitung des privaten Kapitalexports in einem Jahr Früchte getragen, das durch Passivierungstendenzen der deutschen Zahlungsbilanz gekennzeichnet war. Es wäre nun wenig vorausschauend, wollte man den Kapitalimport oder Kapitalexport

entscheidend von mehr oder weniger kurzlebigen Veränderungen der Konjunktur oder der Zahlungsbilanz abhängig machen. Ein Land wie die Bundesrepublik ist auf einen regen Kapitalimport wie Kapitalexport angewiesen. Der hohe Inlandsbedarf an Kapital sollte einer angemessenen Kapitalausfuhr nicht entgegenstehen. Der große Umfang des deutschen Exports, ferner die der Bundesrepublik den Entwicklungsländern gegenüber zukommenden Aufgaben und Verpflichtungen, schließlich aber auch das nach Möglichkeit zu berücksichtigende Interesse der Kapitalanleger an einer Streuung der Risiken erfordern Beständigkeit in der Pflege des Kapitalexports. Im ganzen dürfte die Bundesrepublik, gemessen am Kapitalimport, eher noch zuwenig, keinesfalls aber zuviel Kapital ausführen. Eine Verbesserung dieser Relation könnte durchaus auch der Stetigkeit des Exports sowie einem soliden Ausgleich der Zahlungsbilanz zugute kommen.

II

Die Bilanzsumme der Bank ist 1965 um 7,2 % gestiegen und hat damit erstmals 15 Milliarden DM überschritten. Das Berichtsjahr ist durch eine hohe Zunahme der Spareinlagen gekennzeichnet, die es uns trotz spürbarer Restriktionsmaßnahmen der Bundesbank noch erlaubte, den nicht unerheblich verstärkten Kreditwünschen unserer Kundschaft weitgehend zu entsprechen. Unter den um 5,5 % auf 13,9 Milliarden DM erhöhten Einlagen stiegen Sichteinlagen von Nichtbanken nur geringfügig um 2,3 % auf 4,8 Milliarden DM; die Ausstattung der Wirtschaft mit liquiden Mitteln ist offensichtlich knapper geworden. Termineinlagen von Nichtbanken gingen um 2,4 % auf 2,8 Milliarden DM zurück. Dagegen wuchsen Spareinlagen um 20 % auf fast 4,5 Milliarden DM, das sind 32,1 % der gesamten Einlagen.

Das Kreditvolumen der Bank war am Bilanzstichtag mit 11,1 Milliarden DM um 1,2 Milliarden DM höher als am Ende des Vorjahres. Die Debitoren stiegen nicht unerheblich, weil sich die Wirtschaft der vermehrten Nachfrage anzupassen versuchte, aber auch weil ein Teil der Unternehmen seinen Finanzbedarf in geringerem Maße aus Eigenmitteln oder auf dem Kapitalmarkt decken konnte. Die langfristigen Ausleihungen erhöhten sich um 25,1 %.

Im vergangenen Jahr haben wir die DEUTSCHE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT M. B. H., Frankfurt, gegründet, an der sich inzwischen eine Reihe namhafter Banken aus der Bundesrepublik und ein schwedisches Institut beteiligt haben. Die Gesellschaft soll Wünsche nicht emissionsfähiger Unternehmen nach zusätzlichem haftendem Kapital befriedigen. Sie wird Unternehmen, die ihre Eigenkapitalbasis verbreitern wollen, neue Mittel durch Erwerb von Beteiligungen zuführen und sie auch beraten.

Die Zahl der ausgereichten Persönlichen Klein-Kredite (PKK) und Persönlichen Anschaffungs-Darlehen (PAD) ist um 7,4 %, das Volumen dieser Kredite um 18,2 % gestiegen. Die Tendenz zu einer Erhöhung des durchschnittlichen Kreditbedarfs hat sich fortgesetzt. Der Höchstbetrag von Persönlichen Anschaffungs-Darlehen wurde deshalb von 6000 DM auf 10000 DM heraufgesetzt. Mit den größeren Krediten wurden vor allem Automobile, aber auch andere höherwertige Anschaffungen der privaten Haushalte, wie Wohnungseinrichtungen, Hausmodernisierungen und -anbauten, finanziert. Die Forderungsausfälle waren auch im Berichtsjahr gering.

Die in Teil I dieses Berichts geschilderte Entwicklung des Kapitalmarktes spiegelte sich auch im Wertpapiergeschäft der Bank wider. Im Aktiengeschäft, das von den zahlreichen Kapitalerhöhungen und Kapitalberichtigungen der Gesellschaften Impulse erhielt, lagen die Umsätze im Berichtsjahr unter denjenigen des Vorjahres. Im Rentengeschäft war insbesondere unter dem Einfluß der um die Jahresmitte eingeführten administrativen Emissionsbeschränkungen ein Umsatzrückgang zu verzeichnen.

Die DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR WERTPAPIERSPAREN M.B.H., Frankfurt, an der wir mit anderen Banken und Bankiers beteiligt sind, placierte 1965 rund 948 000 Anteile des Fonds INVESTA. Damit konnte trotz der rückläufigen Kurse für Dividendenwerte der bisher höchste Absatz seit Auflegung des Fonds erzielt werden. Viele Wertpapiersparer nutzen offenbar gerade Zeiten uneinheitlicher Börsentendenz zum Kauf von Investmentzertifikaten. Am Jahresende 1965 betrug das Fondsvermögen von INVESTA 621 Millionen DM. Bei den Fonds INTERVEST und AKKUMULA ging der Umlauf von Anteilen 1965 etwas zurück. Anfang 1966 legte die DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR WERTPAPIERSPAREN M.B.H. den neuen Fonds INRENTA auf, der ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere und Wandelanleihen umfaßt.

Die »EURALLIANCE«, SOCIÉTÉ DE GESTION D'INVESTMENT TRUSTS, S. A., Luxemburg, an der die Bank beteiligt ist, verzeichnete 1965 eine Verringerung des Anteilumlaufs ihres Anlagefonds für europäische Werte VALEUROF. Das Fondsvermögen belief sich am Jahresende auf 104 Millionen DM.

Das Emissionsgeschäft hat sich im Berichtsjahr gut entwickelt. Die Bank wirkte an zahlreichen Aktienemissionen mit. An der Ausgabe von Volksaktien zur Teilprivatisierung der VEBA war sie maßgeblich beteiligt. Die Begebung festverzinslicher Werte inländischer Emittenten gestaltete sich aus den schon geschilderten Gründen im Laufe des Jahres schwieriger; dagegen konnte die Emissionstätigkeit für ausländische Rechnung am internationalen Kapitalmarkt intensiviert werden. Unter unserer Führung wurde eine Reihe von D-Mark-Anleihen ausländischer Schuldner begeben, darunter eine 5 ½% Anleihe der Weltbank von 250 Millionen DM, das ist die zweite Anleihe, die von der Weltbank in Deutschland aufgelegt wurde. Wie bereits 1962, 1963 und 1964 wurde von der Präfektur und Stadt Osaka eine weitere Anleihe über 100 Millionen DM aufgenommen. An einer zweiten 5 ½% Anleihe der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (Montanunion) von 150 Millionen DM hat die Bank führend mitgewirkt. Die Bank hat sich im Berichtsjahr wiederum an einer Reihe von Emissionen und Verkaufskonsortien für Anleihen beteiligt, die auf fremde Währungen lauteten.

Die Emissionen und Börseneinführungen, an denen die Bank 1965 mitgewirkt hat, sind auf den Seiten 48–51 dieses Berichts zusammengestellt.

Das Auslandsgeschäft der Bank dehnte sich auch im Berichtsjahr kräftig aus. Stärker als die Aufträge der inländischen Kundschaft wuchsen Zuweisungen unserer ausländischen Korrespondenz-Banken. Die führende Stellung der Bank bei der finanziellen Abwicklung des deutschen Außenhandels wurde erneut bestätigt. Der seit Jahren zu beobachtende Trend, die Abwicklung vom Akkreditiv auf das Inkasso und vom Inkasso auf den glatten Zahlungsverkehr zu verlagern, hielt an. Die Auslandsbanken nahmen die ihnen eingeräumten Linien in Form von Postlauf-, Bar-, Rembours- und Diskontkrediten stärker als im Vorjahr in Anspruch. Im Interesse der Kundschaft und der Gesamtwirtschaft meinten wir, auf das sich aus der Zunahme des Auslandsgeschäfts ergebende beachtliche Engagement eingehen zu sollen. Bei der Finanzierung deutscher Importe haben wir, wie in den vergangenen Jahren, ausländische Fazilitäten nicht in Anspruch genommen, sondern den Bedarf der Kundschaft aus eigenen Mitteln gedeckt.

Die internationalen Devisenmärkte, die während der Berichtszeit zunächst noch im Zeichen der Pfund-Krise standen, wurden im weiteren Verlauf des Jahres von einer leichten Schwäche der D-Mark beeinflußt, die von den Passivierungstendenzen der deutschen Zahlungsbilanz ausging. Die damit verbundenen Kursschwankungen belebten den Devisenhandel und führten zu umfangreichen Umsätzen in der Arbitrage. Den Anforderungen der Kundschaft auf Kurssicherung konnten wir voll entsprechen.

Infolge der Zunahme des internationalen Reiseverkehrs erhöhten sich die Verkäufe von Reiseschecks, Noten und Sorten. Die Umsätze an Barren- und Münzgold lagen weit über dem Durchschnitt der Vorjahre.

Die für die Exportfinanzierung verfügbaren Mittel sind noch knapper geworden; besonders im zweiten Halbjahr 1965 haben die von der exportierenden Wirtschaft an die Banken gerichteten Kreditwünsche stark zugenommen. Das unter unserer Führung stehende Konsortium der AUSFUHRKREDIT-AKTIENGESELLSCHAFT sah sich daher gezwungen, den von den Konsorten eingeräumten Kreditplafond A um 300 Millionen DM auf eine Milliarde DM zu erhöhen. Als immer noch unbefriedigend empfinden wir die Möglichkeiten, die Bilanzen der deutschen Exporteure von Investitionsgütern durch Direktfinanzierung der ausländischen Abnehmer zu entlasten. Jedoch lassen die von uns nach Kräften unterstützten Bemühungen um eine angemessene Regelung in absehbarer Zeit ein befriedigendes Ergebnis erhoffen. Während in früheren Jahren vor allem größere Unternehmen Direktinvestitionen im Ausland vornahmen, scheint sich mehr und mehr auch bei mittleren Unternehmen die Auffassung durchzusetzen, daß derartige Investitionen für die Sicherung und Erweiterung ausländischer Märkte vorteilhaft sein könnten. Wir haben uns bemüht, unserer Kundschaft für solche Zwecke langfristige Mittel zu besorgen.

Im Berichtsjahr beteiligte sich die Bank an der BANQUE COMMERCIALE CONGOLAISE, Brazzaville/Kongo, und der PIPELINE FINANCE S. A., Luxemburg. Die BANQUE COMMERCIALE CONGOLAISE hat 1963 die Filialen des CRÉDIT LYONNAIS im Kongo (Brazzaville) übernommen. Unser Institut hatte sich auch schon in den Jahren zuvor an sechs Nachfolgebanken des CRÉDIT LYONNAIS in West- und Äquatorial-Afrika beteiligt. Wir haben Beteiligungen an Geschäfts- und Investitionsbanken in Entwicklungsländern im Hinblick auf das steigende Interesse unserer Kundschaft an Handelsbeziehungen und Investitionen in diesen Gebieten übernommen. Solche Beteiligungen erleichtern auch Einblicke in die regionalen Verhältnisse, so daß wir unsere Kunden sachdienlich beraten können. Die Übernahme von Minoritätsbeteiligungen hat sich als besonders geeignet erwiesen. In den Instituten, an denen wir beteiligt sind, wirkt stets einheimisches Personal und Kapital maßgebend mit. Eine enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft des Landes wird hierdurch wesentlich erleichtert. Wir sind bestrebt, den Banken, an denen wir uns im Ausland beteiligen, eine nachhaltige Unterstützung und Förderung zuteil werden zu lassen; schon deshalb sind der Zahl solcher Beteiligungen Grenzen gesetzt.

Das Interesse inländischer Kunden an eigenen Produktionsstätten, Beteiligungen oder Niederlassungen im Ausland veranlaßte uns, Bestrebungen im In- und Ausland zu unterstützen, die dahin zielen, private Auslandsinvestitionen zu erleichtern und gegen Eingriffe und Diskriminierungen zu schützen. Zwar haben sich bilaterale Kapitalförderungsabkommen bewährt; trotzdem bleibt die Verwirklichung eines multilateralen Schutzes für Auslandsinvestitionen nach unserer Überzeugung gleichfalls ein erstrebenswertes Ziel. Wir begrüßen es daher, daß auch die Bundesregierung Bemühungen um multilaterale Kapitalschutzabkommen fördert.

Dem 1963 ins Leben gerufenen »Europäischen Beratungsausschuß« gehörten im Berichtsjahr folgende Mitglieder an:

C. A. KLAASSE
Dr. C. F. KARSTEN
AMSTERDAM-ROTTERDAM BANK N. V.

P. Baron BONVOISIN
H. P. CROMBÉ
SOCIÉTÉ GÉNÉRALE DE BANQUE
(früher: BANQUE DE LA SOCIÉTÉ
GÉNÉRALE DE BELGIQUE S. A.)

H. H. THACKSTONE
E. J. W. HELLMUTH
MIDLAND BANK LIMITED

H. J. ABS
F. H. ULRICH
DEUTSCHE BANK AG

Der Ausschuß und seine Unterausschüsse befaßten sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einer Reihe von Punkten des gemeinsamen Interesses. Es wurden unseres Erachtens wertvolle Ergebnisse erzielt. Einige Studien von Unterausschüssen wurden gemeinsam veröffentlicht.

III

Das vergrößerte Geschäftsvolumen sowie die Eröffnung neuer Niederlassungen erforderten trotz verstärkt fortgesetzter Rationalisierungsmaßnahmen, insbesondere durch den Einsatz weiterer Datenverarbeitungsanlagen, eine Erhöhung des Personalbestandes. Die Zahl unserer Mitarbeiter nahm um 5,2 % auf 22 886 zu. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter stieg geringfügig auf 42,4 %. Neben den ganztätig tätigen Angestellten beschäftigten wir 1 009 – vorwiegend weibliche – Teilzeitkräfte.

Der Altersaufbau unserer Belegschaft hat sich wie in den vorhergehenden Jahren weiter verjüngt. Gegenwärtig umfaßt die Gruppe der über 55 Jahre alten Angestellten nur noch 11 % der Mitarbeiter, dagegen haben 60 % noch nicht das 35. Lebensjahr vollendet.

Im Laufe des Berichtsjahres konnten 16 Mitarbeiter unseres Instituts auf eine fünfzigjährige, 115 auf eine vierzigjährige und 132 auf eine fünfundzwanzigjährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken. 292 Angestellte traten in den Ruhestand. Am Jahresende betreuten wir 5 791 Pensionäre und Hinterbliebene.

Bei der Heranbildung von qualifizierten Nachwuchskräften waren wir bestrebt, unsere Ausbildungsarbeit den durch die zunehmende Automatisierung des Betriebes hervorgerufenen veränderten Verhältnissen anzupassen. Neben der Unterrichtung durch erfahrene Fachleute in den einzelnen Filialen oder auch im Rahmen von mehrtägigen überregionalen Schulungskursen förderten wir den Besuch außerbetrieblicher Lehrgänge. Ferner boten wir einer Reihe von Nachwuchskräften Gelegenheit, durch einen Aufenthalt bei anderen Niederlassungen der Bank wie auch bei ausländischen Geschäftsfreunden ihr fachliches Wissen zu erweitern und zu vertiefen.

Allen Mitarbeitern, die durch ihre stete Einsatzbereitschaft zu dem geschäftlichen Erfolg beigetragen haben, sprechen wir Dank und Anerkennung aus.

IV

Den Jahresabschluß erläutern wir wie folgt:

Bilanzsumme

Die anhaltende Geschäftsausweitung führte zu einer Erhöhung der *Bilanzsumme* um 1 068 Millionen DM auf 15,9 Milliarden DM, das entspricht einer Zunahme von 7,2 %.

Umsätze

Die *Umsätze* auf den für die Kundschaft geführten Konten stiegen auf 581,6 Milliarden DM; sie übertrafen damit die Umsätze des Jahres 1964 um 43,1 Milliarden DM oder 8,0 %. In diesen Zahlen sind die Umsätze mit in- und ausländischen Kreditinstituten nicht enthalten.

Liquidität

Die Barreserve – Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und Postscheckguthaben – stellte sich am Bilanzstichtag auf 1 609 Millionen DM, das sind 11,5 % der Verbindlichkeiten aus Einlagen, Aufgenommenen Geldern (Nostroverpflichtungen) und umlaufenden Eigenen Akzepten. Bei Hinzurechnung der täglich fälligen Nostroguthaben, fälligen Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine, Schecks, bundesbankfähigen Wechsel, Schatzwechsel und unverzinslichen Schatzanweisungen, Kassenobligationen und beleihbaren Wertpapiere ergibt sich eine Gesamtliquidität von 35,5 %.

Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)

Die *Guthaben bei Kreditinstituten* ermäßigten sich auf 575,7 Millionen DM. Der Rückgang betraf nur Nostroguthaben im Inland, während die bei ausländischen Korrespondenzbanken stehenden Gelder leicht zunahmen. Die Bank unterhielt in 38 Ländern Nostroguthaben, die am Ende des Berichtsjahres einen Anteil von 45,8 % an dieser Bilanzposition erreichten.

Wechsel

Das Wechselkreditvolumen ist nahezu unverändert geblieben. Infolge von Rediskontierungen ging der *Wechselbestand* um 6,2 % auf 2 711,5 Millionen DM zurück. Hiervon waren einschließlich der AKA-Wechsel rd. 2,3 Milliarden DM nach den Bestimmungen der Deutschen Bundesbank ankaufs- bzw. lombardfähig.

Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen und Kassenobligationen

Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen stellten sich auf 203,3 Millionen DM gegenüber 209,8 Millionen DM am Vorjahresende. Der Bilanzwert der in dieser Position ent-

haltenen ausländischen Abschnitte nahm auf 102,9 Millionen DM zu. Diese ausländischen Geldmarktpapiere können – wie auch die übrigen ausländischen Geldmarktanlagen und Nostroguthaben – für die Berechnung der Mindestreserve mit den reservepflichtigen Auslandsverbindlichkeiten kompensiert werden.

Die *Kassenobligationen* ermäßigten sich – zum Teil durch Einlösung fälliger Abschnitte – auf 22,0 Millionen DM.

Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen

Der Bestand an *Wertpapieren* wird mit 1417,5 Millionen DM ausgewiesen, das sind 245,0 Millionen DM mehr als Ende 1964. Von der Erhöhung entfielen rd. 100 Millionen DM auf Käufe von festverzinslichen Wertpapieren, die zur Stabilisierung des Kursniveaus am Rentenmarkt beitrugen. Der Zugang bei den börsengängigen Dividendenwerten beruhte etwa zu gleichen Teilen auf der Ausübung von Bezugsrechten und auf Käufen zur Ergänzung und Abrundung von Altbeständen.

Eigene Aktien besaß die Bank nicht.

Im Zusammenhang mit der Durchführung neuer Konsortialgeschäfte stiegen die *Konsortialbeteiligungen* auf 281,5 Millionen DM. Die Konsortialgeschäfte, an denen die Bank im Jahre 1965 mitgewirkt hat, sind auf den Seiten 48 bis 51 dieses Berichtes aufgeführt.

Die Bilanzierung aller Bestände erfolgte unverändert nach dem Niederstwertprinzip.

Die folgenden unter Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen verbuchten Aktienbestände haben wir den Gesellschaften gemäß § 20 Aktiengesetz 1965 mitgeteilt:

a) *Bestände mit mehr als 25%*

- BAYERISCHE ELEKTRIZITÄTS-WERKE, München
- BERGMANN-ELEKTRICITÄTS-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Berlin
- DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT, Stuttgart
- DIDIER-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Wiesbaden
- EICHBAUM-WERGER-BRAUEREIEN AG, Worms
- ENZINGER-UNION-WERKE AKTIEN-GESELLSCHAFT, Mannheim
- PHILIPP HOLZMANN AKTIENGESELLSCHAFT, Frankfurt (Main)
- KARSTADT AKTIENGESELLSCHAFT, Hamburg
- MASCHINENFABRIK MOENUS AKTIENGESELLSCHAFT, Frankfurt (Main)
- NEUE AUGSBURGER KATTUNFABRIK, Augsburg
- PITTLER MASCHINENFABRIK AKTIENGESELLSCHAFT, Langen
- PORTLAND CEMENTFABRIK HEMMOOR, Hemmoor (Oste)
- PORZELLANFABRIK KAHLA, Schönwald
- RHEINISCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT AG, Mannheim
- SCHUHFABRIK MANZ AG, Bamberg
- SCHWÄBISCHE TREUHAND-AKTIENGESELLSCHAFT, Stuttgart
- GEBRÜDER STOLLWERCK AG, Köln
- SÜDDEUTSCHE REVISIONS- UND TREUHAND-AKTIEN-GESELLSCHAFT, Mannheim
- SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT, Mannheim
- VEREINIGTE TRIKOTFABRIKEN VOLLMOELLER AG, Stuttgart-Vaihingen

b) *Bestände mit mehr als 50%*

HAMBURG-AMERIKA LINIE (HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT), Hamburg
ITZEHOER NETZFABRIK AKTIENGESELLSCHAFT, Itzehoe
WÜRTTEMBERGISCHE BAUMWOLL-SPINNEREI UND -WEBEREI BEI ESSLINGEN
AM NECKAR, Esslingen (Neckar)-Brühl

Ausgleichs- und Deckungsforderungen

Die 3%igen *Ausgleichsforderungen* gegen die öffentliche Hand (Bund und Länder) ermäßigten sich erneut um etwas über 8 Millionen DM auf 443,8 Millionen DM. Von den Abgängen entfielen 6,7 Millionen DM auf reguläre Tilgungen und 1,3 Millionen DM auf die Übernahme durch die Deutsche Bundesbank gemäß § 9 des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. Die Zu- und Abgänge in der Umstellungsrechnung wie auch die weitere Umwandlung von Uraltguthaben nach dem Umstellungsergänzungsgesetz hielten sich in ihrer Auswirkung auf die Ausgleichsforderungen etwa die Waage.

Die *Deckungsforderungen* gemäß § 11 Währungsausgleichsgesetz (WAG), § 19 Altsparengesetz (ASpG) und § 252 Lastenausgleichsgesetz (LAG) haben um 12,6 Millionen DM auf 67,0 Millionen DM zugenommen. Den Tilgungen von annähernd 3 Millionen DM standen Zugänge von 15,6 Millionen DM gegenüber, die fast ausnahmslos auf Deckungsforderungen für freigegebene Spareinlagen aus der LAG-Hauptentschädigung entfallen. Von den Deckungsforderungen waren bis zum 31. 12. 1965 42,4 Millionen DM als Schuldbuchforderung gegen den Bund (Ausgleichsfonds) eingetragen, während sich die restlichen 24,6 Millionen DM gegen die Lastenausgleichsbank richteten.

Ausleihungen

Das Kreditgeschäft der Bank war im Berichtsjahr besonders auf dem mittel- und langfristigen Sektor durch eine anhaltende Verstärkung der Nachfrage gekennzeichnet. Bei den kurzfristigen Ausleihungen erreichte dagegen die Inanspruchnahme um die Jahresmitte ihren Höhepunkt und schwächte sich im 2. Halbjahr ab.

Den größten Anteil an der Ausweitung des Kreditvolumens hatten die *Debitoren* (Buch- und Akzeptkredite mit Laufzeiten unter 4 Jahren), die um 981,8 Millionen DM auf 6911,0 Millionen DM stiegen. Persönliche Klein-Kredite (PKK) und Persönliche Anschaffungs-Darlehen (PAD) – beide in der Position »Debitoren« enthalten – wurden weiterhin in wachsendem Umfang zur Verfügung gestellt.

Die *Wechselkredite* hatten zum Jahresende ein Volumen von 3183,3 Millionen DM gegen 3207,0 Millionen DM im Vorjahr.

Die *Langfristigen Ausleihungen* nahmen um 201,7 Millionen DM auf 1004,5 Millionen DM zu. Von dieser Summe wurden knapp zwei Fünftel durch Aufnahme langfristiger Darlehen finanziert, die u. a. von der KREDITANSTALT FÜR WIEDERAUFBAU und der LASTENAUSGLEICHSBANK zur Verfügung gestellt worden sind. Soweit entsprechende Vereinbarungen mit den Geldgebern bestanden, wurden die Mittel zu den Bedingungen dieser Institute an die Kreditnehmer weitergeleitet.

Die Forderungen an Konzernunternehmen enthielten zum großen Teil Kredite an der Bank nahestehende Teilzahlungsinstitute.

Allen feststellbaren Risiken des Kreditgeschäftes ist durch die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen worden. Außerdem wurde die vorgeschriebene Sammelwertberichtigung für nicht erkennbare Risiken dem erhöhten Kreditvolumen angepaßt.

Von den Ausleihungen entfielen auf:

	Ende 1965	Ende 1964
Wechselkredite	3 183,3 Mill. DM = 28,7 %	3 207,0 Mill. DM = 32,2 %
Debitoren	6 911,0 Mill. DM = 62,3 %	5 929,2 Mill. DM = 59,7 %
Langfristige Ausleihungen	1 004,5 Mill. DM = 9,0 %	802,8 Mill. DM = 8,1 %
	<u>11 098,8 Mill. DM = 100,0 %</u>	<u>9 939,0 Mill. DM = 100,0 %</u>

Die Kredite gliedern sich nach Wirtschaftszweigen wie folgt:	Ende 1965	Ende 1964
Eisenschaffende Industrie und NE-Metallerzeugnisse, Eisen-, Stahl- und Metallgießerei, Bergbau	7,9 %	8,2 %
Stahl- und Eisenbau, Maschinen-, Fahrzeug-, Schiffsbau	11,6 %	11,1 %
Chemie und pharmazeutische Industrie	2,7 %	3,0 %
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	4,9 %	4,4 %
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Kunststoffverarbeitung	4,4 %	4,2 %
Bauwirtschaft und Holzverarbeitung	5,0 %	4,3 %
Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel	4,9 %	5,0 %
Textil und Bekleidung	7,6 %	7,7 %
Papier	1,7 %	1,6 %
Verschiedene Industriezweige	5,6 %	4,8 %
Handel	18,2 %	20,2 %
Sonstige Kreditnehmer (einschl. Persönliche Klein-Kredite, Persönliche Anschaffungs-Darlehen und Banken)	<u>25,5 %</u>	<u>25,5 %</u>
	<u>100,0 %</u>	<u>100,0 %</u>

Durchlaufende Kredite

In dieser Bilanzposition werden die von der Bank im eigenen Namen für fremde Rechnung verwalteten Kredite sowie die aus der Gutschrift von Sparprämien entstandenen Forderungen an die Finanzämter ausgewiesen. Die Erhöhung um 29,5 Millionen DM beruht in der Hauptsache auf dem Zugang an neuen Prämienforderungen.

Beteiligungen

Das Beteiligungskonto wies am Bilanzstichtag einen Bestand von 145 640 000,— DM aus. Nach Zugängen von 24 340 212,73 DM und Abschreibungen von 60 212,73 DM stieg der Buch-

wert der *Beteiligungen* gegenüber dem Vorjahr um 24 280 000,— DM. Die Zugänge entfielen zum größeren Teil auf Kapitalerhöhungen bei einigen Beteiligungsgesellschaften, darunter vor allem bei der BERLINER DISCONTO BANK AG sowie bei einer Reihe von Hypothekenbanken. Neue Beteiligungen wurden erworben an der DEUTSCHE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT MBH, Frankfurt (Main), der BANQUE COMMERCIALE CONGOLAISE, Brazzaville/Kongo, und an der PIPELINE FINANCE S. A., Luxemburg. Außerdem wurden auf einige bereits bestehende Beteiligungen zusätzliche Einzahlungen geleistet. Die bisher im Wertpapierbestand enthaltenen Aktien der MELLER VOLKSBANK AG, Melle, werden nunmehr als Beteiligung geführt.

Ende 1965 war die Bank an den nachstehenden Kreditinstituten und Sonstigen Unternehmungen beteiligt:

a) *inländische Kreditinstitute*

- AUSFUHRKREDIT-AKTIENGESELLSCHAFT, Frankfurt (Main)
Kapital 20,0 Millionen DM mit 50 % Einzahlung, unser Anteil 32,9 %
- BADISCHE BANK, Karlsruhe
Kapital 12,0 Millionen DM, unser Anteil 25,1 %
- BANKHAUS WILH. AHLMANN, Kiel
Kapital 5,25 Millionen DM, unser Anteil 95,7 %
- BANKHAUS J. WICHELHAUS P. SOHN AG., Wuppertal-Elberfeld
Kapital 3,0 Millionen DM, unser Anteil 100 %
- BERLINER DISCONTO BANK AKTIENGESELLSCHAFT, Berlin
Kapital 20,0 Millionen DM, unser Anteil 100 %
- DEUTSCH-ASIATISCHE BANK, Hamburg
Kapital 5,0 Millionen DM, unser Anteil 25,1 %
- DEUTSCHE CENTRALBODENKREDIT-AKTIENGESELLSCHAFT, Berlin-Köln
Kapital 24,0 Millionen DM, unser Anteil 25,1 %
- DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR WERTPAPIERSPAREN M. B. H., Frankfurt (Main)
Kapital 1,7 Millionen DM, unser Anteil 30,0 %
- DEUTSCHE HYPOTHEKENBANK, Bremen
Kapital 20,0 Millionen DM, unser Anteil 25,1 %
- DEUTSCHE SCHIFFFAHRTSBANK AKTIENGESELLSCHAFT, Bremen
Kapital 11,0 Millionen DM, unser Anteil 25,2 %
- DEUTSCHE SCHIFFSKREDITBANK AKTIENGESELLSCHAFT, Duisburg
Kapital 3,0 Millionen DM, unser Anteil 25,0 %
- DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK, Berlin-Hamburg
Kapital 9,0 Millionen DM, unser Anteil 52,5 %
- FRANKFURTER BODENKREDITBANK AKTIENGESELLSCHAFT,
Frankfurt (Main)
Kapital 3,0 Millionen DM, unser Anteil 25,0 %
- FRANKFURTER HYPOTHEKENBANK, Frankfurt (Main)
Kapital 40,0 Millionen DM, unser Anteil 25,1 %
- GEFA GESELLSCHAFT FÜR ABSATZFINANZIERUNG M. B. H.,
Wuppertal-Elberfeld
Kapital 12,0 Millionen DM, unser Anteil 100 %

HYPOTHEKENBANK IN HAMBURG, Hamburg
 Kapital 16,0 Millionen DM, unser Anteil 26,3 %
 LOMBARDKASSE AKTIENGESELLSCHAFT, Berlin-Frankfurt (Main)
 Kapital 0,9 Millionen DM mit 50 % Einzahlung
 0,1 Millionen DM vollgezahlt } unser Anteil 33,8 %
 MELLER VOLKSBANK AKTIENGESELLSCHAFT, Melle
 Kapital 0,3 Millionen DM, unser Anteil 34,7 %
 PFÄLZISCHE HYPOTHEKENBANK, Ludwigshafen
 Kapital 18,0 Millionen DM, unser Anteil 25,1 %
 PRIVATDISKONT-AKTIENGESELLSCHAFT, Frankfurt (Main)
 Kapital 5,0 Millionen DM mit 50 % Einzahlung, unser Anteil 12,6 %
 RHEINISCHE HYPOTHEKENBANK, Mannheim
 Kapital 20,0 Millionen DM, unser Anteil 25,1 %
 SAARLÄNDISCHE KREDITBANK AKTIENGESELLSCHAFT, Saarbrücken
 Kapital 8,0 Millionen DM, unser Anteil 66,6 %
 SCHIFFSHYPOTHEKENBANK ZU LÜBECK AKTIENGESELLSCHAFT, Lübeck
 Kapital 11,0 Millionen DM, unser Anteil 27,5 %
 WESTDEUTSCHE BODENKREDITANSTALT, Köln
 Kapital 10,5 Millionen DM, unser Anteil 25,1 %

b) *ausländische Kreditinstitute*

BANCO ESPAÑOL EN ALEMANIA S. A., Madrid
 Kapital 48,0 Millionen Ptas, unser Anteil 15,0 %
 BANQUE COMMERCIALE CONGOLAISE, Brazzaville/Kongo
 Kapital 150,0 Millionen CFA-Francs, unser Anteil 5,0 %
 BANQUE COMMERCIALE DU MAROC, Casablanca/Marokko
 Kapital 5,0 Millionen Dirham, unser Anteil 10,0 %
 BANQUE NATIONALE POUR LE DÉVELOPPEMENT ECONOMIQUE, Rabat/Marokko
 Kapital 30,0 Millionen Dirham, unser Anteil 1,0 %
 H. ALBERT DE BARY & Co. N. V., Amsterdam
 Kapital 15,0 Millionen hfl, unser Anteil 20,0 %
 CORPORACIÓN FINANCIERA COLOMBIANA, Bogotá/Kolumbien
 Kapital 118,3 Millionen kol. Pesos, unser Anteil 0,5 %
 »EURALLIANCE«, SOCIÉTÉ DE GESTION D'INVESTMENT TRUSTS, S. A., Luxemburg
 Kapital 6,0 Millionen lfrs, unser Anteil 32,7 %
 FOREIGN TRADE BANK OF IRAN, Teheran/Iran
 Kapital 275,0 Millionen Rials, unser Anteil 14,5 %
 INDUSTRIAL AND MINING DEVELOPMENT BANK OF IRAN, Teheran/Iran
 Kapital 480,0 Millionen Rials, unser Anteil 2,3 %
 THE INDUSTRIAL CREDIT AND INVESTMENT CORPORATION OF INDIA LTD.,
 Bombay/Indien
 Kapital 50,0 Millionen ind. Rupien vollgezahlt
 25,0 Millionen ind. Rupien mit 50 % Einzahlung } unser Anteil 1,5 %
 MALAYSIAN INDUSTRIAL DEVELOPMENT FINANCE LTD.,
 Kuala Lumpur/Malaysia
 Kapital 25,0 Millionen M\$ mit 60 % Einzahlung, unser Anteil 1,0 %

NATIONALE INVESTITIONSBANK FÜR INDUSTRIENTWICKLUNG AG, Athen

Kapital 213,0 Millionen Drachmen, unser Anteil 4,5 %

THE PAKISTAN INDUSTRIAL CREDIT AND INVESTMENT CORPORATION LTD.,

Karachi/Pakistan

Kapital 40,0 Millionen pak. Rupien, unser Anteil 5,5 %

PRIVATE DEVELOPMENT CORPORATION OF THE PHILIPPINES,

Makati, Rizal/Philippinen

Kapital 25,0 Millionen phil. Pesos, unser Anteil 1,8 %

SOCIÉTÉ CAMEROUNAISE DE BANQUE, Yaoundé/Kamerun

Kapital 250,0 Millionen CFA-Francs, unser Anteil 5,0 %

SOCIÉTÉ DAHOMÉENNE DE BANQUE, Cotonou/Dahomé

Kapital 125,0 Millionen CFA-Francs, unser Anteil 10,0 %

SOCIÉTÉ IVOIRIENNE DE BANQUE, Abidjan/Elfenbeinküste

Kapital 500,0 Millionen CFA-Francs, unser Anteil 16,0 %

TEOLLISTAMISRAHASTO OY, Helsinki

Kapital 15,0 Millionen Fmk, unser Anteil 1,1 %

UNION GABONAISE DE BANQUE, Libreville/Gabun

Kapital 200,0 Millionen CFA-Francs, unser Anteil 10,0 %

UNION SÉNÉGALAISE DE BANQUE POUR LE COMMERCE ET L'INDUSTRIE,

Dakar/Senegal

Kapital 575,0 Millionen CFA-Francs, unser Anteil 4,3 %

UNION TOGOLAISE DE BANQUE, Lomé/Togo

Kapital 100,0 Millionen CFA-Francs, unser Anteil 18,0 %

c) *inländische Sonstige Unternehmungen*

DEUTSCHE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG,

Frankfurt (Main)

Kapital 1,0 Millionen DM mit 25 % Einzahlung, unser Anteil 99,0 %

HESSISCHE IMMOBILIEN-VERWALTUNGS-GESELLSCHAFT

MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG, Frankfurt (Main)

Kapital 1,0 Millionen DM mit 25 % Einzahlung, unser Anteil 95,0 %

MATURA VERMÖGENSVERWALTUNG MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG, Düsseldorf

Kapital 0,3 Millionen DM, unser Anteil 100 %

SÜDDEUTSCHE VERMÖGENSVERWALTUNG GESELLSCHAFT MIT

BESCHRÄNKTER HAFTUNG, Frankfurt (Main)

Kapital 2,0 Millionen DM, unser Anteil 99,5 %

TRINITAS VERMÖGENSVERWALTUNG GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER

HAFTUNG, Frankfurt (Main)

Kapital 1,0 Millionen DM, unser Anteil 100 %

d) *ausländische Sonstige Unternehmungen*

ADELA INVESTMENT COMPANY S. A., Luxemburg/Lima (Peru)

Kapital 32,75 Millionen US\$, unser Anteil 0,9 %

»CONSAFRIQUE« CONSORTIUM EUROPÉEN POUR LE DÉVELOPPEMENT DES

RESSOURCES NATURELLES DE L'AFRIQUE S. A., Luxemburg

Kapital 6,0 Millionen bfrs, unser Anteil 16,6 %

DELTEC S. A. INVESTIMENTOS, CRÉDITO E FINANCIAMENTO,
Rio de Janeiro/São Paulo

Kapital 100,0 Millionen Cr\$, unser Anteil 7,8 %

DELTEC PANAMERICA S. A., Panama/Nassau (Bahamas)

Kapital 3,1 Millionen Aktien, unser Anteil 2,6 %

PIPELINE FINANCE S. A., Luxemburg

Kapital 0,5 Millionen US\$ mit 25 % Einzahlung, unser Anteil 14,2 %

SOCIÉTÉ EUROPÉENNE DE DÉVELOPPEMENT INDUSTRIEL S. A., Paris

Kapital 0,5 Millionen FF, unser Anteil 49,4 %

Im Jahre 1965 beliefen sich die Erträge aus Beteiligungen auf 12 051 621,28 DM.

Sofern die Beteiligungen an inländischen Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung mehr als ein Viertel bzw. mehr als die Hälfte des Grund- oder Stammkapitals betragen, haben wir sie den betreffenden Gesellschaften gemäß §§ 20, 21 Aktiengesetz 1965 mitgeteilt.

Grundstücke und Gebäude

Eine größere Anzahl von Neu-, Erweiterungs- und Umbauten, u. a. in Braunschweig, Bremen, Duisburg, Köln und Münster, haben neben einigen erworbenen Grundstücken im abgelaufenen Jahr den Zugang auf Grundstücks- und Gebäudekonto in Höhe von 16 454 500,— DM bewirkt. Nach Abgängen, Abschreibungen und der Verwendung von Reserven gem. § 6b EStG mit insgesamt 7 054 501,— DM standen Grundstücke und Gebäude am Jahresende mit 171 500 000,— DM zu Buch.

In diesem Betrag ist die in den letzten 6 Jahren angesammelte Bewertungsreserve von 60 Millionen DM verrechnet. Nach endgültiger Ausbuchung aller Buchwerte für Grund und Boden haben wir den auf Gebäude entfallenden Betrag von 35,0 Millionen DM auf die Freie Sonderreserve übertragen, um die nach § 14 Abs. 2 des Einführungsgesetzes zum Aktiengesetz 1965 automatisch einsetzende Auflösung dieser stillen Reserven zu vermeiden, sie vielmehr als offene Rücklage zu erhalten.

Somit werden *Grundstücke und Gebäude* unter Berücksichtigung dieser Zuschreibung mit 206 500 000,— DM ausgewiesen, wovon auf den *Sonstigen Grundbesitz* 6 871 300,— DM entfallen.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Erstaussstattung an Maschinen und Einrichtungsgegenständen für 81 neu errichtete Filialen und Zweigstellen in eigenen und gemieteten Räumen sowie die anhaltende Rationalisierung unserer banktechnischen Betriebsabteilungen erforderten Anschaffungen im Gesamtwert von 22 461 092,89 DM. Der gesamte Betrag wurde abgeschrieben, so daß die *Betriebs- und Geschäftsausstattung* nach wie vor mit 1,— DM ausgewiesen wird.

Sonstige Aktiva

Die Abnahme der *Sonstigen Aktiva* auf 9,0 Millionen DM ist auf die Ermäßigung des Verrechnungssaldos mit der DEUTSCHEN BANK, Berlin, zurückzuführen.

Einlagen

Der Einlagenbestand erhöhte sich um 723,9 Millionen DM auf 13,9 Milliarden DM. Diese Steigerung beruhte auf dem Zufluß von Geldern der Kundschaft (ohne Banken).

Die *Einlagen von Kreditinstituten* gingen um 56,4 Millionen DM zurück.

Zu der Erhöhung der Einlagen hat das Spargeschäft wieder in besonderem Maße beigetragen. Die der Bank anvertrauten *Spargelder* erreichten am Bilanzstichtag die Summe von 4,4 Milliarden DM, das entspricht einem Anteil von 36,8% an den Kundeneinlagen. Der Zuwachs der Spareinlagen von 740,6 Millionen DM oder 20,0% übertraf die im Jahre 1964 eingetretene Steigerung um 250,6 Millionen DM. Beim prämienbegünstigten Sparen lag die prozentuale Zunahme erneut über dem Durchschnitt des gesamten Spargeschäftes. Auch das prämienbegünstigte Wertpapiersparen entwickelte sich weiterhin günstig.

Die *Sichteinlagen der Nichtbankenkundschaft* stiegen um 109,2 Millionen DM, während sich die *befristeten Kundengelder* um 69,5 Millionen DM ermäßigten.

Aus der nachstehenden Gegenüberstellung ist die Zusammensetzung der gesamten Einlagen an den letzten zwei Bilanzstichtagen ersichtlich:

	Ende 1965	Ende 1964
<i>Einlagen der Nichtbankenkundschaft</i>		
<i>Sichteinlagen</i>	4 834,0 Mill. DM = 34,9 %	4 724,8 Mill. DM = 36,0 %
<i>Befristete Einlagen</i>	2 805,7 Mill. DM = 20,3 %	2 875,2 Mill. DM = 21,9 %
<i>Spareinlagen</i>	4 444,0 Mill. DM = 32,1 %	3 703,4 Mill. DM = 28,2 %
	12 083,7 Mill. DM = 87,3 %	11 303,4 Mill. DM = 86,1 %
<i>Einlagen von Kreditinstituten</i>		
<i>Sichteinlagen</i>	1 304,2 Mill. DM = 9,4 %	1 399,4 Mill. DM = 10,7 %
<i>Befristete Einlagen</i>	464,0 Mill. DM = 3,3 %	425,2 Mill. DM = 3,2 %
<i>Gesamteinlagen</i>	13 851,9 Mill. DM = 100,0 %	13 128,0 Mill. DM = 100,0 %

Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)

Diese Position, in der die kurzfristigen Überziehungen auf Währungsnostrokonten, von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite und aufgenommene zweckgebundene Mittel mit Laufzeiten unter 4 Jahren enthalten sind, erhöhte sich um 2,2 Millionen DM auf 9,8 Millionen DM.

Eigene Akzepte

Mit der Zunahme der Akzeptkredite stieg der Umlauf an *Eigenen Akzepten* der Bank auf 133,3 Millionen DM, wovon der größte Teil bei der PRIVATDISKONT-AG rediskontiert war.

Aufgenommene langfristige Darlehen

Die zur Weitergabe an die Kundschaft *aufgenommenen langfristigen Darlehen* beliefen sich am Jahresende auf 386,9 Millionen DM. An der Steigerung um 68,3 Millionen DM waren überwiegend zweckgebundene Mittel der KREDITANSTALT FÜR WIEDERAUFBAU beteiligt.

Durchlaufende Kredite

Der Gegenposten zu dieser Position ist auf der Aktivseite in gleicher Höhe mit 153,0 Millionen DM bilanziert. Den Verbindlichkeiten aus anerkannten, noch nicht fälligen Sparprämien nach dem Sparprämien-gesetz stehen die aktivierten Sparprämien-Forderungen gegenüber.

Sonstige Passivposten

Der Anstieg der Gehälter und die Personalzunahme bedingten eine Aufstockung der *Pensionsrückstellung*, die zum Jahresende mit 220,9 Millionen DM ausgewiesen wird. Die Berechnung erfolgte wie bisher auf versicherungsmathematischer Grundlage. In den sonstigen *Rückstellungen*, die sich von 154,8 Millionen DM auf 145,6 Millionen DM ermäßigten, sind die Sammelwertberichtigung für Eventualforderungen, Steuerrückstellungen sowie verschiedene Risikovorsorgen enthalten. Die *Sonstigen Passiva* haben sich nur geringfügig verändert. Unter den *Rechnungsabgrenzungsposten* werden Einnahmen ausgewiesen, die nicht das Jahr 1965 betreffen, sowie Aufwendungen vor dem Bilanzstichtag, die erst im neuen Jahr zu Ausgaben führten.

Eventualverbindlichkeiten

Durch Übernahme neuer Garantien und Bürgschaften und im Zusammenhang mit dem größeren Volumen der von der Bank eröffneten oder bestätigten Akkreditive erhöhten sich die *Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen* um 137,9 Millionen DM auf 1 855,5 Millionen DM.

Die *Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln* stellten sich auf 417,0 Millionen DM.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 21,8 Millionen DM.

Aufwendungen und Erträge

Die *Personalaufwendungen* der Bank stiegen um 10,6% auf 289,7 Millionen DM. In dieser Zunahme kommt die Erhöhung der Tarifgehälter um 6% ab 1. Oktober 1964, die sich erst im Berichtsjahr voll auswirkte, und um weitere 3% ab 1. April 1965 zum Ausdruck. Darüber hinaus trugen Neueinstellungen, die durch den wachsenden Arbeitsanfall und den verstärkten Ausbau des Niederlassungsnetzes erforderlich wurden, sowie die Gewährung freiwilliger Gehaltszulagen bei besonderen Leistungen zu dem Anstieg der Personalaufwendungen bei. Am 1. Januar 1966 ist eine erneute Tarifierhöhung um 6% in Kraft getreten. Für *soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen* wurde ein Betrag von 45,0 Millionen DM ausgegeben.

Mit dem größeren Geschäftsvolumen war eine Zunahme der *Sonstigen Handlungskosten* um 14,0 Millionen DM auf 95,5 Millionen DM verbunden. Die Steigerung ist außerdem auf den zusätzlichen Bedarf der neu eröffneten Geschäftsstellen sowie auf Ausgaben zurückzuführen, die mit der weiteren Rationalisierung des Betriebsablaufes in Zusammenhang standen.

Steuern und steuerähnliche Abgaben betragen 126,7 Millionen DM gegenüber 125,6 Millionen DM Ende 1964.

Der Anstieg der Überschüsse aus *Zinsen und Diskont* um 111,2 Millionen DM auf 386,7 Millionen DM beruht etwa zur Hälfte auf der Zunahme des Geschäftsvolumens. Im übrigen ist in Auswirkung der Zinsverordnung vom 5. Februar 1965 eine Verlagerung der bisher als Kredit- und Wechselprovisionen vereinnahmten Erträge auf das Zinsen- und Diskontkonto eingetreten.

ENTWICKLUNG DER EIGENEN MITTEL

	Grundkapital	Rücklagen nach § 10 KWG	Eigene Mittel insgesamt
	DM	DM	DM
1. Januar 1952 (Eröffnungsbilanz)	100 000 000,—	40 500 000,—	140 500 000,—
Zuweisung im Jahre 1952, lt. Geschäftsbericht ..		34 500 000,—	34 500 000,—
Stand 31. Dezember 1952	100 000 000,—	75 000 000,—	175 000 000,—
Zuweisung im Jahre 1953, lt. veröffentl. G. u. V.		10 000 000,—	10 000 000,—
Stand 31. Dezember 1953	100 000 000,—	85 000 000,—	185 000 000,—
Zuweisung im Jahre 1954, lt. veröffentl. G. u. V.		15 000 000,—	15 000 000,—
Stand 31. Dezember 1954	100 000 000,—	100 000 000,—	200 000 000,—
Kapitalerhöhung im Jahre 1955 (2:1:100)	50 000 000,—		50 000 000,—
Zuweisung im Jahre 1955, lt. veröffentl. G. u. V. und Geschäftsbericht		25 000 000,—	25 000 000,—
Stand 31. Dezember 1955	150 000 000,—	125 000 000,—	275 000 000,—
Kapitalerhöhung im Jahre 1956 (3:1:100)	50 000 000,—		50 000 000,—
Zuweisung im Jahre 1956, lt. veröffentl. G. u. V.		25 000 000,—	25 000 000,—
Stand 31. Dezember 1956	200 000 000,—	150 000 000,—	350 000 000,—
Zuweisung im Jahre 1957, lt. veröffentl. G. u. V.		30 000 000,—	30 000 000,—
Stand 31. Dezember 1957	200 000 000,—	180 000 000,—	380 000 000,—
Kapitalerhöhung im Jahre 1958 (4:1:100)	50 000 000,—		50 000 000,—
Zuweisung im Jahre 1958, lt. veröffentl. G. u. V.		35 000 000,—	35 000 000,—
Stand 31. Dezember 1958	250 000 000,—	215 000 000,—	465 000 000,—
Zuweisung im Jahre 1959, lt. veröffentl. G. u. V.		35 000 000,—	35 000 000,—
Stand 31. Dezember 1959	250 000 000,—	250 000 000,—	500 000 000,—
Zuweisung im Jahre 1960, lt. veröffentl. G. u. V.		50 000 000,—	50 000 000,—
Stand 31. Dezember 1960	250 000 000,—	300 000 000,—	550 000 000,—
Kapitalerhöhung im Jahre 1961 (5:1:100)	50 000 000,—		50 000 000,—
Zuweisung im Jahre 1961, lt. veröffentl. G. u. V.		40 000 000,—	40 000 000,—
Stand 31. Dezember 1961	300 000 000,—	340 000 000,—	640 000 000,—
Zuweisung im Jahre 1962, lt. veröffentl. G. u. V.		20 000 000,—	20 000 000,—
Stand 31. Dezember 1962	300 000 000,—	260 000 000,—	560 000 000,—
Zuweisung im Jahre 1963, lt. veröffentl. G. u. V.		10 000 000,—	10 000 000,—
Stand 31. Dezember 1963	300 000 000,—	270 000 000,—	570 000 000,—
Zuweisung im Jahre 1964, lt. veröffentl. G. u. V.		10 000 000,—	10 000 000,—
Stand 31. Dezember 1964	300 000 000,—	280 000 000,—	580 000 000,—
Zuweisung im Jahre 1965, lt. veröffentl. G. u. V.		10 000 000,—	10 000 000,—
Stand 31. Dezember 1965	300 000 000,—	290 000 000,—	590 000 000,—

Stand 31
Zuwei

Stand 31
Kapita
Zuwei

Stand 31

Stand na

*Wir beehren uns,
Ihnen unseren GESCHÄFTSBERICHT
für das Jahr 1965 zu überreichen.*

DÜSSELDORF · FRANKFURT (MAIN) · HAMBURG

April 1966

DEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Rücklage:
Zuweisun
lt. Geschä
Zuweisun
Offene R

*Wir beehren uns,
Ihnen unseren GESCHÄFTSBERICHT
für das Jahr 1965 zu überreichen.*

DÜSSELDORF · FRANKFURT (MAIN) · HAMBURG
April 1966

DEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

In den Sitzungen des Aufsichtsrats und der aus seiner Mitte bestellten Kredit-Ausschüsse wurden die Berichte des Vorstandes über die Geschäftsentwicklung und wichtige Einzelvorgänge erörtert sowie die auf Grund gesetzlicher Vorschriften zur Prüfung und Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß und der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten TREUVERKEHR AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Bielefeld, geprüft und mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß zum 31. 12. 1965, den Vorschlag über die Gewinnverwendung sowie den Geschäftsbericht geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen.

Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt; Vorstand und Aufsichtsrat haben damit den Jahresabschluß festgestellt. Den Vorschlägen für die Gewinnverwendung und für die Kapitalerhöhung schließt sich der Aufsichtsrat an.

FRANKFURT (*Main*), im März 1966

DER AUFSICHTSRAT

Erich Bechtolf

Vorsitzender

	DM	DM	31. 12. 1964 in 1000 DM
Kassenbestand		151 951 924,02	142 806
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		1 424 173 445,72	1 210 085
Postscheckguthaben		32 895 795,39	32 572
Guthaben bei Kreditinstituten (<i>Nostralguthaben</i>)			
a) täglich fällig	538 096 372,02		787 169
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	26 351 442,17		78 318
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	11 250 000,—		8 410
Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		575 697 814,19	873 897
Schecks		17 567 479,59	13 502
Wechsel		75 720 513,54	96 418
darunter:		2 711 484 955,88	2 889 928
a) bundesbankfähige Wechsel, soweit die Deutsche Bundesbank sie nicht allgemein vom Ankauf ausgeschlossen hat	DM 2 088 717 680,10		
b) eigene Ziehungen	DM 4 907 827,07		
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		203 349 078,06	209 832
darunter: des Bundes und der Länder	DM 100 450 984,31		
Kassenobligationen		21 983 683,33	331 106
darunter: des Bundes und der Länder	DM 2 153 975,—		
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	187 421 995,44		174 356
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	394 790 061,59		308 021
c) börsengängige Dividendenwerte	814 254 542,76		668 263
d) sonstige Wertpapiere	20 990 598,46		21 825
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 411 673 455,99	1 417 457 198,25	1 172 465
Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand			
a) Ausgleichsforderungen	443 814 217,55		451 845
b) Deckungsforderungen	67 009 648,22		54 366
Konsortialbeteiligungen		510 823 865,77	506 211
Debitoren		281 468 413,85	159 286
a) Kreditinstitute	675 666 070,10		679 206
b) sonstige	6 235 372 585,48		5 250 044
Langfristige Ausleihungen		6 911 038 655,58	5 929 250
a) gegen Grundpfandrechte	893 186,55		773
b) gegen Kommunaldeckung	43 125 930,52		69 818
c) sonstige	960 466 637,13		732 167
Durchlaufende Kredite (<i>nur Treuhandgeschäfte</i>)		1 004 485 754,20	802 758
darunter:		152 991 446,55	123 469
Sparprämien-Forderungen nach dem SparPG ..	DM 93 170 254,23		
Beteiligungen		145 640 000,—	121 360
darunter: an Kreditinstituten	DM 140 192 500,—		
Grundstücke und Gebäude			
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	199 628 700,—		162 100
b) sonstige	6 871 300,—		—
Betriebs- und Geschäftsausstattung		206 500 000,—	162 100
Sonstige Aktiva		1,—	—
Rechnungsabgrenzungsposten		9 014 305,22	9 187
		26 395,23	40
SUMME DER AKTIVA		15 854 270 725,37	14 786 272
In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:			
a) Forderungen an Konzernunternehmen		324 634 714,53	312 900
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes, an Geschäftsführer und an andere im § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3-6 und Abs. 2 Kreditwesengesetz genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers des Kreditinstituts Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist		62 445 244,94	124 255

AUFWENDUNGEN

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

	DM	1964 in 1000 DM
Personalaufwendungen	289 648 713,22	261 937
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen	44 949 713,61	41 501
Sonstige Handlungskosten	95 546 065,58	81 577
Steuern und steuerähnliche Abgaben	126 733 221,31	125 559
Zusätzliche Abschreibung auf Grundstücke und Gebäude	—,—	10 000
Zuweisung an Freie Sonderreserve	70 000 000,—	30 000
Gewinn	56 000 000,—	48 000
	DM 682 877 713,72	598 574

FRANKFURT (*Main*), im März 1966

DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

Abs *Feith* *Gröning* *v. Hauenschild* *Janberg*
Klasen *Osterwind* *Ulrich* *Vallenthin*
 Christians *Kleffel*

	DM	1964 in 1000 DM
Zinsen und Diskont	386 710 813,46	275 509
Provisionen, Gebühren und sonstige Erträge	261 166 900,26	323 065
Ertrag aus der Zuschreibung auf Grundstücke und Gebäude	35 000 000,—	—
	<hr/>	<hr/>
	DM 682 877 713,72	598 574

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

FRANKFURT (*Main*), den 18. März 1966

TREUVERKEHR AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Red

Dr. Nebendorf

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

EMISSIONSGESCHÄFTE, KAPITALERHÖHUNGEN AUS GESELLSCHAFTSMITTELN
UND BÖRSENEINFÜHRUNGEN *im Jahre 1965*

Inländische öffentliche Anleihen

6% und 7% Anleihen der Bundesrepublik Deutschland von 1965	7% Anleihe des Saarlandes von 1965
6% Anleihe der Deutschen Bundesbahn von 1965	7% Anleihe des Landes Schleswig-Holstein von 1965
6% Anleihe der Deutschen Bundespost von 1965	6% Anleihe der Landeshauptstadt München von 1965
6% und 7% Anleihen des Landes Baden-Württemberg von 1965	7% Schuldverschreibungen und Rentenschuldverschreibungen der Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank von 1965
6% Anleihe des Landes Berlin von 1965	6% Anleihe der Kreditanstalt für Wiederaufbau von 1965
7% Staatsanleihe von 1965 der Freien und Hansestadt Hamburg	7% Schuldverschreibungen der Landwirtschaftlichen Rentenbank (Landwirtschaftsbriefe) Reihe 22
7% Anleihe des Landes Hessen von 1965	7% Anleihe der Lastenausgleichsbank von 1965 Emission 12
6% Anleihe des Landes Niedersachsen von 1965	
7% Anleihen des Landes Rheinland-Pfalz von 1965	

Inländische sonstige Anleihen, Pfandbriefe und Kommunalobligationen

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank	Rheinische Braunkohlenwerke Aktiengesellschaft
Deutsche Hypothekenbank	Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)	Schiffshypothekenbank zu Lübeck Aktiengesellschaft
Deutsche Schiffskreditbank Aktiengesellschaft	Technische Werke der Stadt Stuttgart Aktiengesellschaft
Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank	
Hypothekenbank in Hamburg	
Industriekreditbank Aktiengesellschaft	
Pfälzische Hypothekenbank	

Wandelanleihen

DEMAG Aktiengesellschaft	PECHINEY Compagnie de Produits Chimiques et Électrométallurgiques
Farbenfabriken Bayer Aktiengesellschaft	

Anleihen ausländischer Emittenten

BASF Holding Luxemburg S. A.	Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (Montanunion)
The British Petroleum Company Limited	IBM World Trade Corporation
Du Pont Europa Holdings S. A.	Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank)
Electricity Supply Commission (ESCOM)	Präfektur Osaka und Stadt Osaka
ENEL Ente Nazionale per l'Energia Elettrica	Stadt Oslo
EUROFIMA Europäische Gesellschaft für die Finanzierung von Eisenbahnmaterial	Transocean Gulf Oil Company
Allmänna Svenska Elektriska Aktiebolaget (ASEA)	General Electric Overseas Capital Corporation
Amoco Oil Holdings S. A.	Government of New Zealand
Aktiebolaget Götaverken	W. R. Grace Overseas Development Corporation
Bristol-Myers International Finance Company	Imperial Chemical Industries Limited
City of Copenhagen	Kingdom of Denmark
City of Oslo	Kockums Mekaniska Verkstads Aktiebolag
Commonwealth of Australia	Mobil Oil Holdings S. A.
Compagnie Française des Pétroles	Monsanto International Finance Company
Cyanamid International Development Corporation	Norwegian State and Municipal Power Consortium
Eriksberg Mekaniska Verkstads Aktiebolag	Republic of Philippines
European Investment Bank	Republic of Portugal
Federated Department Stores International Company	Røldal-Suldal Kraft A/S
Fonds de Réétablissement du Conseil de l'Europe pour les Réfugiés Nationaux et les Excédents de Population en Europe	The Swedish Lamco Syndicate
	United Mexican States
	US Rubber UniRoyal Holdings S. A.

Inländische Aktien

Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft	Badische Anilin- & Soda-Fabrik Aktiengesellschaft
Action-Gesellschaft der Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye	Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
Actiengesellschaft Hackerbräu	Berliner Disconto Bank Aktiengesellschaft
Aktiengesellschaft für Steinindustrie	Brauerei Cluss
Aktien-Gesellschaft »Weser«	Brauerei Feldschlößchen Aktiengesellschaft
Allgäuer Alpenmilch Aktiengesellschaft	Braun Aktiengesellschaft
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	Breitenburger Portland-Cement-Fabrik
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft	Bremer Lagerhaus-Gesellschaft
H. W. Appel Feinkost-Aktiengesellschaft	Brown, Boveri & Cie Aktiengesellschaft
Badenwerk Aktiengesellschaft	Buderus'sche Eisenwerke
	Burbach-Kaliwerke Aktiengesellschaft

Chemie-Verwaltungs-Aktiengesellschaft
 Colonia Kölnische Versicherungs-
 Aktiengesellschaft
 Daimler-Benz Aktiengesellschaft
 John Deere-Lanz Aktiengesellschaft
 Deutsch-Asiatische Bank
 Deutsche Hypothekenbank
 Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft
 Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft
 Deutsche Steinindustrie Aktiengesellschaft
 Deutsche Tafelglas Aktiengesellschaft DETAG
 Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie
 Aktiengesellschaft
 Didier-Werke Aktiengesellschaft
 Gebrüder Ditzel Aktiengesellschaft
 Dyckerhoff Zementwerke Aktiengesellschaft
 Einkaufskontor Stuttgart des
 südwestdeutschen Nahrungsmittelgroßhandels
 Aktiengesellschaft
 Eisenbahn-Verkehrsmittel-Aktiengesellschaft
 Farbenfabriken Bayer Aktiengesellschaft
 Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft vormals
 Meister Lucius & Brüning
 fd-Großeinkauf Aktiengesellschaft Fleisch- und
 Lebensmittelgroßhandel
 Frankfurter Hypothekenbank
 Arn. Georg Aktiengesellschaft
 Girmes-Werke Aktiengesellschaft
 Großkraftwerk Franken Aktiengesellschaft
 Guano-Werke Aktien-Gesellschaft (vormals
 Ohlendorff'sche und Merck'sche Werke)
 Handelsbank in Lübeck
 Handelsvereinigung Dietz & Richter-Gebrüder
 Lodde Aktiengesellschaft
 Hannoversche Portland-Cementfabrik
 Aktiengesellschaft
 Hartmann & Braun Aktiengesellschaft
 Hitdorfer Brauerei Aktiengesellschaft
 Hochtief Aktiengesellschaft für Hoch- und
 Tiefbauten vorm. Gebr. Helfmann
 Hypothekenbank in Hamburg
 Isselburger Hütte Aktiengesellschaft
 KARSTADT Aktiengesellschaft
 KAUFHOF Aktiengesellschaft
 »KERAMAG« Keramische Werke
 Aktiengesellschaft
 Kleinwanzlebener Saatzucht vorm. Rabbethge &
 Giesecke Aktiengesellschaft
 Klöckner-Werke Aktiengesellschaft
 Kollmar & Jourdan Aktiengesellschaft
 Kraftübertragungswerke Rheinfelden
 Krauss-Maffei Aktiengesellschaft
 Fried. Krupp Hüttenwerke Aktiengesellschaft
 Lüneburger Kronen-Brauerei Aktiengesellschaft
 zu Lüneburg
 Mannheimer Versicherungsgesellschaft
 Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke
 Metall- und Lackierwarenfabrik
 Aktiengesellschaft
 Minimax Aktiengesellschaft
 Motoren-Werke Mannheim Aktiengesellschaft
 vorm. Benz Abt. stationärer Motorenbau
 Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
 Neckarwerke Elektrizitätsversorgungs-
 Aktiengesellschaft
 Nordcement Aktiengesellschaft
 Norddeutsche Hochseefischerei
 Aktiengesellschaft
 Norddeutsche Hypotheken- und Wechselbank
 (vormals Mecklenburgische Hypotheken- und
 Wechselbank)
 Oelmühle Hamburg Aktiengesellschaft
 Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft
 Parkbrauerei Aktiengesellschaft
 Pirmasens-Zweibrücken
 Pfälzische Hypothekenbank
 Phoenix Gummiwerke Aktiengesellschaft
 Poppe & Wirth Aktiengesellschaft
 Portland Cementfabrik Hemmoor
 Portland-Zementwerke Heidelberg
 Aktiengesellschaft
 F. Reichelt Aktiengesellschaft
 Rheinische Hypothekenbank
 Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank
 Rütgerswerke und Teerverwertung
 Aktiengesellschaft
 Schnellpressenfabrik Aktiengesellschaft
 Heidelberg
 Schramm Lack- und Farbenfabriken
 Aktiengesellschaft
 Siemens & Halske Aktiengesellschaft
 Siemens-Reiniger-Werke Aktiengesellschaft

Siemens-Schuckertwerke Aktiengesellschaft
Spinnerei und Webereien Zell-Schönau
Aktiengesellschaft
A. Steigenberger Hotelgesellschaft
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Stern-Brauerei Carl Funke Aktiengesellschaft
Stolberger Wasserwerks-Gesellschaft
Süddeutsche Chemiefaser Aktiengesellschaft
»TEUTONIA« Misburger Portland-Cementwerk
August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft
Transatlantische Versicherungs-
Aktiengesellschaft

Überlandwerk Oberfranken Aktiengesellschaft
Überlandwerk Unterfranken
Aktiengesellschaft
VARTA Aktiengesellschaft
Veith-Pirelli Aktiengesellschaft
Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-
Aktiengesellschaft
Wasserwerk für das nördliche westfälische
Kohlenrevier
Wintershall Aktiengesellschaft
Ziegelwerke Heilbronn-Böckingen
Aktiengesellschaft

Ausländische Aktien

Banque de Paris et des Pays-Bas
Compagnie des Machines BULL
Société Anonyme
CSF-Compagnie Générale de Télégraphie
Sans Fil, Société Anonyme
E. I. du Pont de Nemours and Company
ÉTABLISSEMENTS KUHLMANN
Société Anonyme

GEVAERT Photo-Producten N. V.
MONTECATINI Società Generale
per l'Industria Mineraria e Chimica
Anonima
Rotterdamsch Beleggingsconsortium N. V.
Société Anonyme des Forges et Aciéries du
Nord et de l'Est
Telefonaktiebolaget L M Ericsson

BEZIRKSBEIRÄTE

BEIRAT BADEN-PFALZ

- Dr. rer. pol. Dr. jur. h. c. JOSEF WINSCHUH, Mitinhaber der Tuch- und Filztuchfabrik J. J. Marx, Neustadt a. d. Weinstraße, *Vorsitzender*
- JOHANNES PERDELWITZ, Mitglied des Vorstandes der Rheinischen Hypothekenbank, Mannheim, *stellv. Vorsitzender*
- Konsul LEOPOLD ARNSPERGER, Vorsitzender des Vorstandes der Knoll AG, Chemische Fabriken, Ludwigshafen (Rhein)
- Dr. ALBERT BÜRKLIN, Weingutsbesitzer, Wachenheim (Pfalz)
- Dr. GOTTFRIED CREMER, i. Fa. Cremer & Breuer GmbH, Steinzeugwerke, Frechen Krs. Köln, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Steinzeug- und Kunststoffwarenfabrik für Kanalisation und chemische Industrie, Mannheim-Friedrichsfeld
- Dr. FRIEDRICH DORN, Vorsitzender des Vorstandes der Zellstofffabrik Waldhof, Mannheim
- ERICH EILEBRECHT-KEMENA, Inhaber der Fa. Eilebrecht Cigaretten- und Rauchtak-Fabriken, Homburg (Saar)
- PETER ENGELHORN, Geschäftsführer der Dynamidon-Werk Engelhorn & Co. GmbH, Mannheim-Waldhof
- Dr. HELMUT FABRICIUS, persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Freudenberg & Co., Weinheim (Bergstraße)
- Dipl. rer. pol. Dr. rer. pol. ERNST HERMANN FERNHOLZ, Vorsitzender des Vorstandes der Grünzweig & Hartmann AG, Ludwigshafen (Rhein)
- Dipl.-Ing. HANS FRITZ FISCHER, Mitglied des Vorstandes der E. Holtzmann & Cie. Aktiengesellschaft, Weisenbachfabrik im Murgtal (Baden)
- Generaldirektor Prof. EMIL FREY, Vorsitzender des Vorstandes der Mannheimer Versicherungsgesellschaft, Mannheim
- Dr. jur. UDO GIULINI, Geschäftsführer der Gebr. Giuliani GmbH, Ludwigshafen (Rhein)
- FRITZ HÄCKER, Vorsitzender des Vorstandes der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei, Ettlingen (Baden)
- Dr. rer. pol. KLAUS HOESCH, Mitinhaber der Fa. Schoeller & Hoesch, Gernsbach (Baden)
- LUDWIG HUMMEL, Inhaber der Fa. Wilhelm Wolff, Metallwarenfabrik, Pforzheim
- Dr. OTTO KLEIN-KÜHBORTH, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Klein, Schanzlin & Becker AG, Frankenthal (Pfalz)
- Professor Dr.-Ing. CARL THEODOR KROMER, Vorsitzender des Vorstandes der Badenwerk AG, Karlsruhe (Baden), Freiburg (Breisgau)

Dr. ROLF MAGENER, Mitglied des Vorstandes der Badische Anilin- & Soda-Fabrik AG,
Ludwigshafen (Rhein)

Dr. HANS GEORG MAYER, persönlich haftender Gesellschafter der Gummi-Mayer KG, Fabrik für
Reifenenerneuerung, Landau (Pfalz)

Dr.-Ing. E. h. Dr. rer. nat. h. c. ALEX MÖLLER, Vorsitzender des Vorstandes der Karlsruher
Lebensversicherung AG, Karlsruhe (Baden)

Dr. jur. BERNHARD MUMM, Mitglied des Vorstandes der Süddeutsche Zucker AG, Mannheim
ALFRED HUBERTUS NEUHAUS, persönlich haftender Gesellschafter der Fa. August Neuhaus & Cie.,
Zigarrenfabrik, Schwetzingen

Dr. KURT RASCHIG, Gesellschafter und Geschäftsführer der Dr. F. Raschig GmbH,
Ludwigshafen (Rhein)

GUSTAV RHEINBERGER, Vorsitzender des Vorstandes der Eduard Rheinberger AG, Pirmasens
Professor Dr. KURT SCHMALTZ, Mitglied des Vorstandes der Portland-Zementwerke Heidelberg
Aktiengesellschaft, Heidelberg

Dipl.-Ing. WILHELM SCHOCH, Mitglied des Vorstandes der Großkraftwerk Mannheim AG,
Mannheim

Dr. WALTER SIQUET, Mitglied des Vorstandes der Maschinenfabrik Lorenz AG, Ettlingen (Baden)

HUBERT H. A. STERNBERG, Vorsitzender des Vorstandes der Schnellpressenfabrik AG Heidelberg,
Heidelberg

Dr. NIKOLAUS STUCKMANN, Mitglied des Vorstandes der Fendel Schiffahrts-Aktiengesellschaft,
Mannheim

HEINZ VÖGELE, Mitglied des Vorstandes der Joseph Vögele Aktiengesellschaft, Mannheim
EUGEN WERNER, Mühlenbesitzer, Mannheim

BEIRAT BAYERN

Dr. ERWIN SALZMANN, Mitglied des Vorstandes der Christian Dierig AG, Augsburg, *Vorsitzender*

Dr. Dr.-Ing. E. h. LOTHAR ROHDE, Mitinhaber der Fa. Rohde & Schwarz, München,
stellv. Vorsitzender

DIETRICH BAHNER, Mitinhaber der Dorndorf-Schuhfabrik GmbH & Co., Zweibrücken-Augsburg,
Gesellschafter der Firma Leiser Fabrikations- und Handelsgesellschaft Berlin, Augsburg

HERMANN BAHNER, Gesellschafter und Geschäftsführer der Louis Bahner ELBEO-Werke GmbH,
Mannheim

Dr. jur. CARL BREUER, Mitglied des Vorstandes der Allgäuer Alpenmilch AG, München

ERICH W. O. BUSSE, Mitglied des Vorstandes der Krauss-Maffei Aktiengesellschaft, München-Allach

RICHARD CARSTANJEN, Mitglied des Vorstandes der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG,
München

Dr. ERHARD DANNENBERG, Geschäftsführer der OSRAM GmbH., Berlin/München, München

THEODOR DIRKSEN, Mitglied des Vorstandes der Süddeutsche Kalkstickstoffwerke AG,
Trostberg (Bayern)

WOLF-DIETER FREIHERR VON GEMMINGEN-HORNBERG, Mitglied des Aufsichtsrats der Württ.
Metallwarenfabrik Geislingen (Steige), Friedenfels (Oberpfalz)

WILHELM VON GWINNER, München

WILLY HAINDL, Mitinhaber der G. Haindl'sche Papierfabriken, Augsburg
 F. F. HERZOG, Geschäftsführer der National Registrier Kassen Augsburg GmbH, Augsburg
 ANDREAS MICHAEL HUCK, persönlich haftender Gesellschafter der Münchener Zeitungsverlag KG/
 Münchner Merkur, geschäftsführender Gesellschafter der F. Bruckmann KG, München
 Dr. GEORG KILIAN, Vorsitzender des Vorstandes der Deutsche Tafelglas AG, Fürth (Bayern)
 REINHART KLOEPFFER, Mitinhaber der Fa. Klöpfer & Königer, Sägewerke und Holzhandlung,
 München
 Dr.-Ing. RUDOLF KREMP, Mitglied des Vorstandes der AGFA-Gevaert Aktiengesellschaft
 Leverkusen, München
 UDO FÜRST ZU LÖWENSTEIN-WERTHEIM-FREUDENBERG, Kreuzwertheim (Unterfranken)
 HELMUT MAIER, Mitglied des Vorstandes der Augsburger Kammgarn-Spinnerei, Augsburg
 Dipl.-Ing. HANS EDGAR MARTINI, persönlich haftender Gesellschafter der
 Fa. Martini & Cie. KG, Augsburg
 ADOLF MITTAG, Generalbevollmächtigter der Siemens & Halske AG und der Siemens-Schuckert-
 werke AG, München
 HEINRICH NICOLAUS, Inhaber der München Dachauer Papierfabriken
 Heinrich Nicolaus GmbH, Dachau bei München, † 17. 3. 1966
 SIEGFRIED OTTO, Geschäftsführer der Giesecke & Devrient GmbH, München
 Dr. FRITZ PELS LEUSDEN, Mitglied des Aufsichtsrats der Schnellpressenfabrik Koenig & Bauer AG,
 Würzburg
 FRITZ PIEPENBURG, Mitglied des Vorstandes der Neue Augsburger Kattunfabrik, Augsburg
 Konsul BRUNO PIPER, Vorsitzender des Vorstandes der Loewe Opta AG, Kronach (Bayern)
 KARL ERHARD RICHTBERG, persönlich haftender Gesellschafter der Karl Richtberg KG,
 Imprägnierung und Holzverwertung, Geschäftsführer der Durisol
 Leichtbaustoffe GmbH & Co. KG, Bingen (Rhein)
 Konsul Dr.-Ing. HERMANN RÖMER, München
 W. L. ROHM, Mitglied des Aufsichtsrats der National Registrier Kassen Augsburg GmbH, Augsburg
 ALBERT RUCKDESCHEL, Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach
 Dr. FRANZ RUCKDESCHEL, Mitglied des Vorstandes der Ackermann-Göggingen AG,
 Göggingen bei Augsburg
 Dr. HORST SCHIEMANN, Mitglied des Aufsichtsrats der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt,
 München
 Dr. rer. pol. h. c. HEINRICH SCHINDHELM, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Porzellanfabrik
 Kahla, Schönwald, Weißenbrunn über Kronach (Ofr.)
 Dr. WALTER SILBERMANN, Inhaber der Fa. F. B. Silbermann, Chemische Fabriken, Augsburg
 FRIEDRICH W. SPIECKER, Mitglied des Vorstandes der Siemens-Planiawerke
 Aktiengesellschaft für Kohlefabrikate, Meitingen bei Augsburg
 HELMUT SPIECKER, Mitglied des Vorstandes der Bergmann-Elektricitäts-Werke AG Berlin, München
 Dipl.-Ing. GEORG THOMA, Vorsitzender des Vorstandes der Leonische Drahtwerke AG, Nürnberg
 Dr. HERMANN THOMA, Mitglied des Vorstandes der Schubert & Salzer Maschinenfabrik AG,
 Ingolstadt (Donau)
 CHRISTOF FREIHERR VON TUCHER, Nürnberg
 Konsul JOACHIM VIELMETTER, persönlich haftender Gesellschafter der Knorr-Bremse KG,
 Berlin-München, München
 Dr. jur. HELMUT WOLF, Mitglied des Vorstandes der Krauss-Maffei Aktiengesellschaft,
 München-Allach

Dr. JOHANNES WUCHERER, Vorsitzender des Vorstandes der Linde Aktiengesellschaft,
Höllriegelskreuth bei München
CURT M. ZECHBAUER, Inhaber der Mayser's Hutfabriken Ulm und Lindenberg sowie der
Firma Max Zechbauer, Tabakwaren, München

BEIRAT BRAUNSCHWEIG

Professor Dr.-Ing. PAUL RHEINLÄNDER, Vorsitzender des Vorstandes der Salzgitter AG,
Salzgitter-Drütte, *Vorsitzender*
CARL EDUARD HANSEN, i. Fa. Pfeiffer & Schmidt, Braunschweig, *stellv. Vorsitzender*
JÜRGEN VON DAMM, Mitglied des Vorstandes der Mühle Rüningen AG, Rüningen, Post Braunschweig
HERMANN FELLER, Geschäftsführer der MIAG Mühlenbau und Industrie GmbH, Braunschweig
Ministerialrat a. D. Dr. WERNER FENGE, Mitglied des Vorstandes der Braunschweigischen
Kohlen-Bergwerke, Helmstedt
HORST FRANKE, i. Fa. Rollei-Werke Franke & Heidecke, Braunschweig
Staatsminister a. D. Dr. jur. OTTO FRICKE, i. Fa. August Prella, Goslar
CLAUS HEIBEY, persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Wullbrandt & Seele, Braunschweig
HANS HIEMENZ, Mitglied des Vorstandes der Volkswagenwerk AG, Wolfsburg
WILLY KAETHER, Vorsitzender des Vorstandes der Braunschweigischen Maschinenbauanstalt,
Braunschweig
Dipl.-Ing. HANS KRÄMER, Vorsitzender des Vorstandes der Büssing Automobilwerke AG.,
Braunschweig
Dipl.-Ing. Dr. HEINRICH MAY, Mitglied des Vorstandes der Wilke-Werke AG, Braunschweig
HANS-HERBERT MUNTE, Mitglied des Vorstandes der J. A. Schmalbach AG, Braunschweig
HEINZ PFÖRTNER, persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Sonnen-Werke Sieburg & Pförtner,
Seesen am Harz
Dr.-Ing. OSWALD PUTZE, Mitglied des Vorstandes der Salzgitter AG und Vorsitzender der Ge-
schäftsführung der Linke-Hofmann-Busch Waggon-Fahrzeug-Maschinen GmbH, Salzgitter-Drütte
GUSTAV SEELIGER, Rittergutsbesitzer und Landmarschall der Braunschweiger Ritterschaft,
Wendessen bei Wolfenbüttel

BEIRAT BREMEN

ARNOLD DUCKWITZ, i. Fa. C. A. Bautz, Bremen, *Vorsitzender*
K. H. LANGE, i. Fa. Albrecht, Müller-Pearse & Co., Bremen, *stellv. Vorsitzender*
GOTTFRIED BERNINGHAUSEN, i. Fa. Steinbrügge & Berninghausen, Bremen
Senator a. D. LUDWIG HELMKEN, Mitglied des Vorstandes der Martin Brinkmann AG, Bremen
Dr. KURT HOFMANN, stellv. Mitglied des Vorstandes der Olympia Werke AG., Wilhelmshaven
Dr. JAKOB REICHERT, Mitglied des Direktoriums der Klöckner-Werke AG, Hütte Bremen,
Bremen-Oslebshausen

Dipl.-Kfm. WALTHER RÖTHIG, Geschäftsleiter der Krupp-Ardelt Zweigniederlassung der Fried.
Krupp · Essen, Wilhelmshaven
Konsul OTTO RONNING, i. Fa. Carl Ronning, Bremen
JOHANN GOTTFRIED SCHÜTTE, i. Fa. Joh. Gottfr. Schütte & Co., Bremen
Dr. HERMANN TEPE, Landeszentralbankpräsident i. R., Bremen
HERBERT WALDTHAUSEN, i. Fa. Lohmann & Co., Bremen
MARTIN HEINRICH WILKENS, Bremen-Hemelingen

BEIRAT DÜSSELDORF-KREFELD

REINHOLD WOESTE, geschäftsführender Mitinhaber der Fa. R. Woeste & Co., Düsseldorf, *Vorsitzender*
ERICH SELBACH, Mitglied des Vorstandes der Girmes-Werke AG, Oedt (Rhld.), *stellv. Vorsitzender*
Professor Dr. VIKTOR ACHTER, geschäftsführender Gesellschafter der Viktor Achter GmbH & Co.,
Rheydt
H. J. E. VAN BEUNINGEN, Geschäftsführer und Mitinhaber der Pakhuismeesteren N. V., Rotterdam
HERMANN BOEHM, Senator E. h., Mitglied des Vorstandes der Schwabenbräu AG, Düsseldorf
LEO BRAND, Inhaber der Fa. Heinrich Brand, Neuß
KURT BRESGES, geschäftsführender Mitinhaber der Fa. A. Bresges, Rheydt
NIELS v. BÜLOW, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Actien-Gesellschaft
der Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye, Düsseldorf
CARL WILHELM CROUS, Mitglied des Vorstandes der Vereinigte Seidenwebereien AG, Krefeld
CARSTEN TH. DUBBER, Mitglied des Vorstandes der Actien-Gesellschaft der
Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye, Düsseldorf
Dipl.-Kfm. WILHELM FEHLER, Mitglied des Vorstandes der Hein, Lehmann & Co. AG, Düsseldorf
ERNST FISCHER, geschäftsführender Gesellschafter der Fa. G. Beckers & Le Hanne, Hüls bei Krefeld
AUDUN R. FREDRIKSEN, Vizepräsident, Director of International Operations Northern Europe der
Minnesota Mining and Manufacturing Co., St. Paul, (USA), Düsseldorf
Dr. CARL GRAEFF, Vorsitzender des Vorstandes der Schiess AG, Düsseldorf
Konsul RUDOLF GROLMAN, Inhaber der Fa. Gustav Grolman, Düsseldorf
Dipl.-Ing. PAUL KLEINWEFERS, Senator E. h., geschäftsführender Gesellschafter der
Joh. Kleinewefers Söhne Maschinenfabrik, Krefeld
ARIUS RUTGERS VAN DER LOEFF, geschäftsführender Gesellschafter der XOX-Biskuitfabrik GmbH,
Kleve
Dr. h. c. GEORG LÖSCH, Krefeld
Dr.-Ing. GÜNTHER MEYER-JAGENBERG, Vorsitzender des Vorstandes der Jagenberg-Werke AG,
Düsseldorf
Dr.-Ing. E. h. ERNST WOLF MOMMSEN, Vorsitzender des Vorstandes der Phoenix-Rheinrohr AG
Vereinigte Hütten- und Röhrenwerke, Düsseldorf
Dipl.-Ing. LAURENZ MÜLLER, geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Hille & Müller, Düsseldorf
Dr. EGON OVERBECK, Vorsitzender des Vorstandes der Mannesmann AG, Düsseldorf
Dr. HANS PAHL, geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Pahl'sche Gummi- und Asbest-
Gesellschaft »PAGUAG«, Düsseldorf

HANS PFERDMENGENES, geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Pferdmeniges & Scharmann, Rheydt
 BERNHARD RÖSLER, Vorsitzender des Vorstandes der Rösler Draht AG, Amern Bez. Düsseldorf
 Dr.-Ing. RUDOLF H. SACK, Vorsitzender der Geschäftsführung der Maschinenfabrik Sack GmbH,
 Düsseldorf
 Dr. ARTUR SCHMIDT, persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Bergisches Kraftfutterwerk
 Hermann Schmidt KG, Düsseldorf
 Dr.-Ing. E. h. FRANZ SCHÜTZ, Mitglied des Aufsichtsrats der Gebr. Böhler & Co. AG, Düsseldorf
 Professor Dr.-Ing. GÜNTHER SCHWIETZKE, geschäftsführender Mitinhaber der
 Fa. J. G. Schwietzke Metallwerke, Düsseldorf
 Dr. WALTHER SIEGERT, Gesellschafter und Vorsitzender der Geschäftsführung der
 Gustav Hoffmann GmbH, Kleve
 EUGEN SIEMPELKAMP, geschäftsführender Gesellschafter der Fa. G. Siempelkamp & Co.,
 Maschinenfabrik, Krefeld
 Dr. JULIUS STOCKHAUSEN, geschäftsführender Gesellschafter der
 Chemische Fabrik Stockhausen & Cie., Krefeld
 Dipl.-Ing. HERMANN STORM, persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Schmolz + Bickenbach,
 Düsseldorf
 Dr. CARL UNDERBERG, geschäftsführender Gesellschafter der Underberg GmbH, Rheinberg (Rhld.)
 Dr. CARL WUPPERMANN, Bankdirektor i. R., Leverkusen
 Dipl.-Ing. EDUARD ROBERT ZAPP, Mitinhaber der Fa. Robert Zapp, Düsseldorf

BEIRAT ESSEN-DORTMUND-DUISBURG

EBERHARD KLOEFFER, geschäftsführender Gesellschafter der W. Döllken & Co., GmbH, Essen,
Vorsitzender
 Dr. ERICH WILHELM SCHULTE, Mitglied des Vorstandes der Hoesch AG, Dortmund,
stellv. Vorsitzender
 KARL BACH, Mitglied des Vorstandes der Orenstein-Koppel und Lübecker Maschinenbau AG,
 Dortmund
 Dipl.-Ing. WERNER BANNING, Mitglied des Vorstandes der J. Banning AG, Hamm (Westf.)
 HARALD VON BOHLEN UND HALBACH, stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Wasag-Chemie AG, Essen
 Dr. WALTER CORDES, Mitglied des Vorstandes der August Thyssen-Hütte AG, Duisburg
 WOLFGANG CURTIUS, Krefeld
 Dr. HANS DOHSE, Vorsitzender des Vorstandes der Th. Goldschmidt AG, Essen
 Dr. FELIX ECKHARDT, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Dortmunder Union-Brauerei-AG, Dortmund
 Dipl. rer. tech. WALTER EPPNER, Mitglied des Vorstandes der Fried. Krupp Hüttenwerke AG,
 Rheinhausen
 Dipl. sc. pol. HANS L. EWALDSEN, Mitglied des Vorstandes der Deutsche Babcock & Wilcox-
 Dampfkessel-Werke AG, Oberhausen (Rhld.)
 JOSEF FISCHER, Mitglied des Vorstandes der Hoesch AG, Dortmund
 Dr. WILHELM FLORY, Geschäftsführer der Carl Spaeter GmbH, Duisburg
 Dr. HANS GAUL, Mitglied des Vorstandes der Hugo Stinnes AG, Mülheim (Ruhr)

Dr. HERBERT GIENOW, stellv. Mitglied des Vorstandes der Klöckner-Werke AG, Duisburg
 Dr. WILFRIED GREWING, Mitglied des Vorstandes der Rheinstahl Union Brückenbau AG, Dortmund
 Dr. OTTO HAPPICH, geschäftsführender Gesellschafter der Gebr. Happich GmbH, Wuppertal
 Dr. Dr.-Ing. FRITZ HARDERS, Vorsitzender des Vorstandes der Dortmund-Hörder Hüttenunion AG,
 Dortmund
 PAUL HILL, Mitglied des Vorstandes der Heinr. Hill AG, Hattingen (Ruhr)
 ALFRED HÖVELHAUS, Senator h. c., Mitglied des Aufsichtsrats der Schlegel-Scharpenseel-
 Brauerei AG, Bochum
 WALTER HÖVELMANN, persönlich haftender Gesellschafter der Walter Hundhausen KG,
 Schwerte (Ruhr)
 Dr.-Ing. WERNER HOEVELS, Vorsitzender des Vorstandes der Essener Steinkohlenbergwerke AG, Essen
 Konsul KARL HOLSTEIN, Vorsitzender des Vorstandes der Deutsche Libbey-Owens-Gesellschaft
 für maschinelle Glasherstellung AG, Gelsenkirchen
 Dr. WOLFGANG HUBER, Geschäftsführer der Raab Karcher GmbH, Essen
 WALTER HUSUNG, Mitglied des Vorstandes der Chemie-Verwaltungs-AG, Frankfurt (Main)
 Dipl.-Ing. GÜNTER JUCHO, persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Dortmunder Brückenbau
 C. H. Jucho, Dortmund
 Dr. h. c. HANS KALLEN, Essen
 Dipl.-Ing. WALTHER KELLERMANN, Vorsitzender des Vorstandes des Wasserwerks für das nördliche
 westfälische Kohlenrevier, Gelsenkirchen
 AUGUST KLAAR, Vorsitzender des Vorstandes der Stern-Brauerei Carl Funke AG, Essen
 Dr. MAX KÖNIG, geschäftsführender Gesellschafter der König-Brauerei KG, Duisburg
 Dr. ADOLF KÜPPERSBUSCH, Vorsitzender des Vorstandes der F. Küppersbusch & Söhne AG,
 Gelsenkirchen
 Dr. KARL-HEINZ KÜRTEIN, Vorsitzender des Vorstandes der Niederrheinische Hütte AG, Duisburg
 Dr. HANS-HELMUT KUHNKE, i. Fa. Klöckner & Co., Duisburg
 HERMANN MÖHLEN, Mitglied des Vorstandes der Ewald-Kohle AG, Recklinghausen
 Dr.-Ing. FRIEDRICH MÜLLER, Geschäftsführer der Gebrüder Stumm GmbH, Brambauer (Westf.)
 WOLFGANG REUTER, Mitglied des Vorstandes der DEMAG AG, Duisburg
 Dipl.-Kfm. Dr. WALTER SCHÄFER, Geschäftsführer der Franz Haniel & Cie. GmbH, Duisburg
 Dr. ADOLF SCHAEFFER, Bankdirektor i. R., Freiburg (Breisgau)
 Dr. HERBERT SCHOLZ, Mitglied des Vorstandes der Chemische Werke Hüls AG,
 Marl Krs. Recklinghausen
 Dr. RICHARD SCHULTE, Vorsitzender des Vorstandes der Vereinigte Elektrizitätswerke
 Westfalen AG, Dortmund
 Dipl.-Ing. GÜNTHER SCHULZE-FIELITZ, Mitglied des Vorstandes der Hochtief AG für Hoch- und
 Tiefbauten vorm. Gebr. Helfmann, Essen
 OTTO-AUGUST SIERING, Mitglied des Vorstandes der Hüttenwerk Oberhausen AG,
 Oberhausen (Rhld.)
 RUDOLF STÖTER-TILLMANN, Mitglied des Vorstandes der Rheinischen Stahlwerke, Essen
 HEINRICH TRAPMANN, Mitglied des Vorstandes der Bergwerksgesellschaft Hibernia AG, Herne
 Dr. PAUL UGOWSKI, Mitglied des Vorstandes der Rheinisch-Westfälische Kalkwerke AG,
 Dornap Bez. Düsseldorf
 Dr.-Ing. Dr. h. c. HERMANN WINKHAUS, Mitglied des Aufsichtsrats der Mannesmann AG, Düsseldorf
 Dr. WERNER WODRICH, Mitglied des Vorstandes der Glas- und Spiegel-Manufactur AG,
 Gelsenkirchen

BEIRAT HAMBURG/SCHLESWIG-HOLSTEIN

JOACHIM v. SCHINCKEL, i. Fa. Hesse Newman & Co., Hamburg, *Vorsitzender*
KURT V. v. SYDOW, i. Fa. Harburger Oelwerke Brinckman & Mergell, Hamburg-Harburg,
stellv. Vorsitzender
OTTO ALDAG, i. Fa. Otto Aldag, Hamburg
Dr. jur. Dr. oec. h. c. KARL BERTHOLD BENECKE, Stabie/Bujendorf
Dr. WALTER BETCKE, Hamburg
RICHARD FALKE, i. Fa. C. B. Michael, Hamburg
Dr. JOHAN MARIUS GOUDSWAARD, Koordinator der Landesleitung der Deutschen Unilever-Gruppe,
Hamburg
HANS HAGELSTEIN, Inhaber der Fa. Alfred Hagelstein, Maschinenfabrik, Lübeck-Travemünde
Dr.-Ing. RUDOLF HELL, i. Fa. Dr.-Ing. Rudolf Hell, Kiel
Dr. HERMANN HITZLER, Vorsitzender des Vorstandes der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-
Aktien-Gesellschaft, Hamburg
CLAUS-GOTTFRIED HOLTHUSEN, i. Fa. R. Petersen & Co., Hamburg
WILLY KÖRFGEN, Vorsitzender der Geschäftsführung der VTG Vereinigte Tanklager und
Transportmittel GmbH und Mitglied des Vorstandes der PREUSSAG AG, Hamburg
Senator a. D. HANS E. B. KRUSE, i. Fa. Wiechers & Helm, Hamburg
Dipl.-Kfm. EWALD MARBY, Mitglied des Vorstandes der Portland Cementfabrik Hemmoor,
Hemmoor (Oste)
HANS HEINRICH MATTHIESSEN, Vorsitzender des Vorstandes der Mobil Oil AG in Deutschland, Hamburg
HERBERT v. MOLLER, Vorsitzender des Vorstandes der »Albingia« Versicherungs-AG, Hamburg
Dipl.-Ing. KURT v. OSWALD, i. Fa. Carl Spaeter GmbH, Hamburg
Dr. HEINRICH RIENSBERG, i. Fa. Ernst Russ, Hamburg
BERNHARD ROTHFOS, i. Fa. Bernhard Rothfos, Hamburg
THEODOR SCHECKER, Vorsitzender des Vorstandes der Howaldtswerke Hamburg AG, Hamburg
Dr. WILLIAM SCHOLZ, Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Werft AG, Hamburg
WALTER G. SCHÜES, Mitglied des Vorstandes der Nord-Deutschen Versicherungs-Gesellschaft,
Hamburg
GUSTAV SCHÜRFELD, i. Fa. G. Schürfeld & Co., Hamburg
FRIEDRICH SICKS, Vorsitzender des Vorstandes der Breitenburger Portland-Cement-Fabrik,
Hamburg und Lägerdorf
ALBERT STAMER, Mitglied des Vorstandes der Orenstein-Koppel und Lübecker Maschinenbau AG,
Lübeck
GERT STOCKFLETH, i. Fa. Olf, Köpke & Co., Hamburg
Dr. ROLF STÖDTER, i. Fa. John T. Essberger, Hamburg
HERBERT TIEFENBACHER, Mitglied des Vorstandes der Oelmühle Hamburg AG, Hamburg
PAUL TIEFENBACHER, i. Fa. Paul Tiefenbacher & Co., Hamburg
Dr. h. c. ALFRED TOEPFER, i. Fa. Alfred C. Toepfer, Hamburg
WERNER TRABER, Mitglied des Vorstandes der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg
Dr.-Ing. PAUL VOLTZ, Vorsitzender des Vorstandes der Deutsche Werft AG, Hamburg
Konsul ADOLF WESTPHAL, Vorsitzender des Vorstandes der Kieler Howaldtswerke AG
und Mitglied des Vorstandes der Salzgitter AG, Kiel
Dr. EDGAR WIEGERS, Hamburg

BEIRAT HANNOVER UND HILDESHEIM

a) BEIRAT HANNOVER

- Dr. jur. GEORG GÖBEL, Mitglied des Vorstandes der Continental Gummi-Werke AG, Hannover,
Vorsitzender
- Dr. GERHARD FRELS, Vorsitzender des Vorstandes der Gothaer Lebensversicherung a. G., Göttingen,
stellv. Vorsitzender
- Konsul Dr. WERNER BLUNCK, Vorsitzender des Vorstandes der H. W. Appel Feinkost-AG, Hannover
- Dr. WALTHER BORCHMEYER, Mitglied des Vorstandes der Germania Zementwerke AG,
Misburg (Hann.)
- HANS-JOACHIM GÖTZ, Geschäftsführer der Fa. Günther Wagner, Hannover
- LOTHAR HENNIES, Vorsitzender des Vorstandes der Rhestahl Hanomag AG, Hannover-Linden
- Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. WALTHER HEYDER, Mitglied des Vorstandes der Kali-Chemie AG, Hannover
- Dr. HEINZ KLAUTSCHKE, Mitglied des Vorstandes der Doornkaat AG, Norden (Ostfriesl.)
- Dipl.-Ing. LOTHAR LANGE, Mitglied des Vorstandes des Teutonia Misburger Portland-Cementwerkes,
Misburg (Hann.)
- Konsul ERNST MIDDENDORFF, Hauptgesellschafter der Brauerei Herrenhausen GmbH,
Hannover-Herrenhausen
- Dr. jur. Dr. rer. pol. WALTER NETTELRODT, Vorstand der Allgemeine Transportmittel AG,
Bad Pyrmont/Düsseldorf
- Generalkonsul Dr. h. c. GUSTAV SCHMELZ, Vorstand der Verkaufsgemeinschaft Deutscher
Kaliwerke GmbH, Hannover
- Dr. ERNST-HEINRICH STEINBERG, i. Fa. Chr. Hostmann-Steinberg'sche Farbenfabriken, Celle

b) BEIRAT HILDESHEIM

- Dr. CARL-ERNST BÜCHTING, Vorsitzender des Vorstandes der Kleinwanzlebener Saatzucht
vorm. Rabbethge & Giesecke AG, Einbeck (Hann.)
- HELMUT GRAF, Domänenpächter, Domäne Marienburg, Post Hildesheim
- HANS-GÜNTHER HAGE, persönlich haftender Gesellschafter der Senkingwerk KG, Hildesheim
- Generaldirektor ERNST MORSCH, Vorsitzender des Vorstandes der Eduard Ahlborn AG, Hildesheim
- ERICH PETERS, Mölme/Hoheneggelsen
- Dr. KURT RASCH, Mitglied des Vorstandes der Ilseder Hütte, Peine
- Dr. jur. KARL-HEINZ SCHAER, Geschäftsführer der Blaupunkt-Werke GmbH, Hildesheim

BEIRAT HESSEN

- Dr.-Ing. E. h. EDMUND BIENECK, Vorsitzender des Vorstandes der Didier-Werke AG, Wiesbaden,
Vorsitzender
- ALEXANDER ALBERT, Vorsitzender des Vorstandes der Chemische Werke Albert, Wiesbaden-Biebrich
- Konsul a. D. FRITZ DIETZ, Inhaber der Fa. Gebrüder Dietz, Frankfurt (Main)

Dr. jur. ALEXANDER FREIHERR VON DÖRNBERG, Gesandter z. D.,
Hausen Krs. Ziegenhain über Bad Hersfeld

HARALD DYCKERHOFF, Mitglied des Vorstandes der Dyckerhoff Zementwerke AG, Wiesbaden

Dr. HANS FEICK, Mitglied des Vorstandes der Rütgerswerke und Teerverwertung AG,
Frankfurt (Main)

Dr. GÜNTHER FRANK-FAHLE, geschäftsführender Gesellschafter der Deutsche Commerz GmbH,
Frankfurt (Main)

Dr. jur. BERTRAM GRAUBNER, persönlich haftender Gesellschafter der Joh. Jac. Vowinckel KG,
Wiesbaden

Dr. RUDOLF GROS, Vorsitzender des Vorstandes der Braun AG, Frankfurt (Main)

Dr.-Ing. HANS HARMS, Vorsitzender des Vorstandes der E. Merck AG, Darmstadt

OTTO HENKELL, geschäftsführender, persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Henkell & Co.,
Sektellereien, Wiesbaden-Biebrich

Dr. W. H. HERAEUS, Vorsitzender des Aufsichtsrats der W. C. Heraeus GmbH, Hanau (Main)

Dr. HANS JACOBSON, Mitglied des Vorstandes der Wintershall AG, Kassel

Dr.-Ing. EBERHARD JUNG, geschäftsführender Gesellschafter der H. Jung & Co. Carolinenhütte
GmbH, Wetzlar (Lahn)

Dipl.-Ing. WALTER KARCHER, Geschäftsführer der Carl Schenck Maschinenfabrik GmbH, Darmstadt

DANIEL J. KEILY, Vorsitzender des Vorstandes der Deutsche Dunlop Gummi Compagnie AG,
Hanau (Main)

Dr.-Ing. WILHELM KOCH, Vorsitzender des Vorstandes der Vereinigte Deutsche Metallwerke AG,
Frankfurt (Main)-Heddernheim

Dr. rer. pol. WILHELM KUFUSS, Mitglied des Vorstandes der Cassella Farbwerke Mainkur AG,
Frankfurt (Main)-Fechenheim

Dr. GÜNTHER LETSCHERT, Mitglied des Vorstandes der Frankfurter Hypothekenbank,
Frankfurt (Main)

ALBERT VON METZLER, Mitinhaber des Bankhauses B. Metzler seel. Sohn & Co., Frankfurt (Main)

Dr.-Ing. E. h. Dr.-Ing. H. MEYER-HEINRICH, Mitglied des Aufsichtsrats der
Philipp Holzmann AG, Frankfurt (Main)-Süd

Dr. jur. HORST PAVEL, stellv. Vorsitzender des Vorstandes der VARTA AG, Frankfurt (Main)

MAX RICHTER, persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Max Richter, Kammgarnspinnerei,
Stadt Allendorf Krs. Marburg

Dr. HANS SCHLEUSSNER, Geschäftsführer und Inhaber der »BIOTEST«-Serum-Institut GmbH,
Frankfurt (Main)-Niederrad

GERT SILBER-BONZ, Vorsitzender des Vorstandes der Veith-Pirelli AG, Höchst (Odenwald),
persönlich haftender Gesellschafter und Geschäftsführer der Fa. Ph. Ludwig Arzt,
Michelstadt (Odenwald)

Dr. JOHANN SIMON, stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Linde Aktiengesellschaft, Wiesbaden

HELMUT SPIES, Vorsitzender der Geschäftsführung der VDO Tachometer Werke
Adolf Schindling GmbH, Frankfurt (Main)

NELSON J. STORK, Vorsitzender des Vorstandes der Adam Opel AG, Rüsselsheim (Main)

Dr. jur. OSCAR VON WALDTHAUSEN, Gersfeld (Rhön)

Dr. KURT WEIGELT, Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Lufthansa AG,
Bad Homburg v. d. H.

CHRISTIAN WIRTH, geschäftsführender Gesellschafter der Filzfabrik Fulda GmbH & Co.,
der Dura Tufting GmbH, der Laurin-Hausschuhfabrik GmbH, sämtlich in Fulda, Fulda-Bronzell

BEIRAT KÖLN-AACHEN-SIEGEN

EUGEN GOTTLIEB V. LANGEN, geschäftsführender Mitinhaber der Fa. Pfeifer & Langen, Köln,
Vorsitzender

Konsul Dr. JEAN-LOUIS SCHRADER, Generaldirektor der Vereinigten Glaswerke, Aachen,
stellw. Vorsitzender

HERMANN BEHNCKE, Oberforstmeister, Generalbevollmächtigter der Fürstlich Sayn-Wittgenstein-Berleburg'schen Verwaltung, Berleburg

Dr. FOLKERT BELLSTEDT, Mitglied des Vorstandes der Dynamit Nobel AG, Troisdorf

JAN BRÜGELMANN, geschäftsführender Mitinhaber der Fa. F. W. Brügelmann Söhne, Köln

Professor Dr. FRITZ BURGBACHER, Mitglied des Vorstandes der RHENAG Rheinische Energie AG,
Köln

WALDEMAR CROON SEN., Mitinhaber der Tuchfabrik G. H. & J. Croon, Aachen,

PAUL FALKE, geschäftsführender Gesellschafter der Franz Falke-Rohen GmbH, Strumpfwarenfabriken, Schmallingenberg (Sauerland)

Dr.-Ing. E. h. ERWIN GÄRTNER, Mitglied des Vorstandes der Rheinische Braunkohlenwerke AG,
Köln

Konsul Dr. MAX GRAEFF, Teilhaber der Fa. Lindgens & Söhne, Köln

Dr. HEINRICH HEHEMANN, Vorsitzender des Vorstandes der Stolberger Zink AG für Bergbau und Hüttenbetrieb, Aachen

HEINZ HEUDORF, Geschäftsführer der SIEMAG Siegener Maschinenbau GmbH, Dahlbruch
Krs. Siegen

AUGUST VON JOEST, Wesseling Bez. Köln

Dr. WILHELM KLEINHERNE, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Maschinenfabrik Grevenbroich AG,
Neuß

HELMUT KRANEFUSS, Vorsitzender des Grubenvorstandes der Gewerkschaft Sophia-Jacoba,
Hückelhoven Krs. Erkelenz

GERHARD LAU, Geschäftsführer der Ideal-Standard GmbH, Bonn

OTTO LAUPICHLER, Mitglied des Vorstandes der Otto Wolf AG, Köln

Dipl.-Ing. Dr.-Ing. E. h. ALBERT LÖHR, Vorsitzender des Vorstandes der Strabag Bau-AG, Köln

Konsul Dr. RUDOLF MAUSER, Gesellschafter der Mauser KG, Köln

FRANZ MONHEIM, Mitinhaber der Fa. Leonard Monheim, Aachen

FERDINAND MÜLHENS, i. Fa. Eau de Cologne- & Parfümerie-Fabrik Glockengasse No. 4711
gegenüber der Pferdepost von Ferd. Mülhens, Köln

HELMUT NEUERBURG, Geschäftsführer der Zigarettenfabrik Haus Neuerburg KG, Köln

Dr. KURT NEVEN DUMONT, geschäftsführender Mitinhaber der Fa. M. DuMont Schauberg, Köln

WERNER NIEDERSTEIN, Vorsitzender des Vorstandes der Siegener Akt.-Ges. für Eisenkonstruktion,
Brückenbau und Verzinkerei, Geisweid Krs. Siegen

HEINRICH PETERS, Mitglied des Vorstandes der Klöckner-Humboldt-Deutz AG, Köln

Dr. HELMUT PRAWITZ, Gesellschafter der Fa. W. Ernst Haas & Sohn,
Neuhoffnungshütte b. Sinn (Dillkreis)

GERD PROENEN, Mitinhaber der Fa. Bierbaum-Proenen, Köln

DIETER PRYM, geschäftsführender Gesellschafter der William Prym-Werke KG, Stolberg (Rhld.)

FRIEDRICH SCHADEBERG-WEISSHEIMER, geschäftsführender Mitinhaber der Brauerei Bernhard
Schadeberg, Krombach Krs. Siegen

WERNER SCHOELLER, geschäftsführender Mitinhaber der Fa. Gebrüder Schoeller Anker-Teppich-Fabrik, Düren
WALTER SINN, Mitglied des Vorstandes der Westdeutsche Handelsgesellschaft AG, Köln
KONSUL ERHARD VITGER, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ford-Werke AG, Köln
FRITZ VORSTER, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Chemische Fabrik Kalk GmbH, Köln
ANTON WEILER, Mitglied des Vorstandes im Gerling-Konzern, Köln
DR. EBERHARD WEISSENFELD, Vorsitzender des Vorstandes der Gebrüder Stollwerck AG, Köln
HANS-JOACHIM WUPPERMANN, geschäftsführender Gesellschafter der Theodor Wuppermann GmbH, Leverkusen
DR. JOHANN WILHELM ZANDERS, i. Fa. J. W. Zanders Feinpapierfabrik GmbH, Bergisch Gladbach

BEIRAT OBERBADEN

Kommerzienrat Dr. jur. HANS-CONSTANTIN PAULSSEN, Generaldirektor der Aluminium-Industrie-Gemeinschaft Konstanz GmbH, Konstanz (Bodensee), *Vorsitzender*
FRANZ ABELMANN, Mitglied des Vorstandes der Ciba Aktiengesellschaft, Wehr (Baden)
DR.-ING. WILHELM BAUER, Vorstand der Spinnerei und Weberei Offenburg, Offenburg (Baden)
FRIEDEL BERNING, Geschäftsführer der Maggi GmbH, Singen (Hohentwiel)/Frankfurt (Main), Singen (Hohentwiel)
Dipl.-Ing. WILHELM BINDER, persönlich haftender Gesellschafter und Geschäftsführer der Binder-Magnete KG, Villingen (Schwarzwald)
HERMANN BRUNNER-SCHWER, Geschäftsführender Gesellschafter der SABA Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt August Schwer Söhne GmbH, Villingen
Konsul Dipl. rer. pol. H. W. DYLLICK-BREZZINGER, geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Brezzinger & Cie. GmbH, Freiburg (Breisgau)
J. GEORG FAHR, Vorsitzender des Vorstandes der Maschinenfabrik Fahr AG, Gottmadingen Krs. Konstanz
FRIEDRICH PRINZ ZU FÜRSTENBERG, Meßkirch (Baden)
HORST R. GÜTERMANN, persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Gütermann & Co., Nähseidenfabriken, Gutach (Breisgau)
DR. JUR. FRANZ-JOSEF HACKELBERGER, geschäftsführender Gesellschafter der Fa. J. Weck & Co., Öflingen (Baden)
Dipl.-Ing. GIUSEPPE KAISER, Vorsitzender des Vorstandes der Trikotfabriken J. Schiesser AG, Radolfzell (Bodensee)
WERNER KOEHLER, Vorstand der Papierfabrik August Koehler AG, Oberkirch (Baden)
DR. WALTHER MAURMANN, kaufmännischer Leiter des Werkes Singen der Georg Fischer AG Schaffhausen, Singen (Hohentwiel)
DR. CHRISTIAN-ADAM MEZ, Vorsitzender des Vorstandes der Mez AG, Freiburg (Breisgau)
RICHARD NESTLER, Mitglied des Vorstandes der Albert Nestler AG, Maßstabfabrik, Lahr, und persönlich haftender Gesellschafter der Albert Nestler Verkaufsgesellschaft, Lahr (Schwarzwald)
DR. ERICH PFISTERER, Mitglied des Vorstandes der Schluchseewerk AG und der Rheinkraftwerk Albruck-Dogern AG, Freiburg (Breisgau)
GUSTAV RALL, Vorstand der Spinnerei und Webereien Zell-Schönau AG, Zell (Wiesental)

CURT EDGAR SCHREIBER, Geschäftsführer und Gesellschafter der Friedrich Mauthe GmbH,
Schwenningen; persönlich haftender Gesellschafter der Mauthe Uhren-KG,
Schwenningen (Neckar)
Kommerzienrat Dr. HANS STAEHLE, Vorsitzender des Bundesverbandes der deutschen Süßwaren-
industrie – Vereinig. der Schokolade- und Süßwarenfabrikanten – Bonn, Steinen (Baden)
Krs. Lörrach
Dipl.-Ing. ROLF STEINBERG, Vorstand der Wehrle-Werk AG, Emmendingen (Baden)
Dr. ALBRECHT STROMEYER-HONEGGER, geschäftsführender Gesellschafter der Textilgesellschaft
L. Stromeier & Co., Konstanz (Bodensee)
Dr. HANS TSCHUMI, Geschäftsführer der Ph. Suchard GmbH. Schokoladenwerke, Lörrach
Dr. HELMUT WINKLER, persönlich haftender Gesellschafter der Spinnerei Lauffenmühle
Gustav Winkler KG, Tiengen (Oberrhein)
PETER J. ZILS, Vorstand der Hanf-Union AG, Schopfheim (Baden)

BEIRAT OSNABRÜCK

Dr. ERNST HEGELS, Osnabrück, *Vorsitzender*
Bergassessor a. D. Dr.-Ing. E. h. CARL DEILMANN, Bentheim, *stellv. Vorsitzender*
Dr. ELMAR DEGENER, Geschäftsführer der NINO GmbH, Nordhorn
RICHARD EBERLEIN, Osnabrück
Dr.-Ing. MAX GENNERICH, geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Windmüller & Hölscher,
Lengerich i. W.
HELMUT HARDT, Inhaber der Fa. N. G. Ringelmann, Osnabrück
ERNST AUGUST HETTLAGE, persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Hettlage & Lampe, Osnabrück
WILHELM KARMANN, Gesellschafter und Geschäftsführer der Wilhelm Karmann GmbH, Osnabrück
WERNER KLEIN, geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Bischof & Klein, Lengerich i. W.
Dr. HANS MEYER, Mitglied des Direktoriums der Klöckner-Werke AG Duisburg, Georgsmarien-
werke Osnabrück, Osnabrück
GEORG-WILHELM MUUS, Mitglied des Vorstandes des Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerkes,
Osnabrück
Dr. HEINZ RÖSSLER, geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Erica Rössler GmbH,
Nahne/Osnabrück
GERHARD SCHOELLER, i. Fa. Felix Schoeller jr., Burg Gretesch, Post Lüstringen
Dipl.-Ing. CARL STARCKE, Gesellschafter der Fa. Rud. Starcke GmbH, Melle i. Hann.

BEIRAT RHEIN-MOSEL

Dr. Dr. h. c. ERICH SCHOTT, Geschäftsleiter des JENAer GLASWERK SCHOTT & GEN.,
Mainz, *Vorsitzender*
HERMANN ASBACH, Fa. Asbach & Co., Weinbrennerei, Rüdesheim (Rhein)

RUDOLF FISSLER, Komplementär der Rudolf Fissler KG, Aluminiumwarenfabrik, Idar-Oberstein
 Dr. Dr. h. c. WALTER HALSTRICK, Mitinhaber und Geschäftsführer der Papierfabrik Halstrick zu
 Stotzheim, der Papierfabrik Sundern zu Sundern und ihren Zweigwerken, Stotzheim b/Euskirchen
 HEINZ HASSLACHER, Mitinhaber der Fa. Deinhard & Co., Sektkellerei, Koblenz
 Konsul Dr. WALTER KALKHOF-ROSE, Komplementär der Firmen Ernst Kalkhof, Chemische Fabrik;
 Resart-Gesellschaft Kalkhof & Rose; Kalkhof GmbH; Petersen & Stroever, sämtlich in Mainz,
 Mainz (Rhein)
 HELLMUTH LEMM, geschäftsführender Gesellschafter der Industrierwerke Lemm & Co. GmbH und
 der Romika Lemm & Co. GmbH, Gusterath-Tal (Kreis Trier)
 JULIUS LIEBRECHT, Gesellschafter der Fa. C. H. Boehringer Sohn, Chemische Fabrik, Ingelheim (Rhein)
 KARL MAYER, Geschäftsführer der Werner & Mertz GmbH, Mainz
 RUDOLF RHODIUS, Gesellschafter der Fa. Gebrüder Rhodius, Burgbrohl Bez. Koblenz (Rhein)
 GUSTAV ADOLF SCHMITT, Inhaber der Fa. Gustav Adolf Schmitt'sches Weingut, Weingroßkellereien,
 Nierstein (Rhein)
 Dr. NORBERT STEULER, Mitinhaber und Geschäftsführer der Steuler-Industriewerk GmbH,
 Höhr-Grenzhausen
 ALBERT STURM, persönlich haftender Gesellschafter der Firma Asbach & Co., Weinbrennerei,
 Rüdesheim (Rhein)
 Dipl.-Kfm. ERICH UHLENBROCK, Mitglied des Vorstandes der Rasselstein Aktiengesellschaft,
 Neuwied
 S. D. FRIEDRICH WILHELM FÜRST ZU WIED, Neuwied
 RICHARD WINKLER, geschäftsführender Gesellschafter der Maschinenfabrik und Eisengießerei
 Winkler & Dünnebier, Neuwied
 PETER ZETTELMEYER, persönlich haftender Gesellschafter der Hubert Zettelmeyer KG,
 Maschinenfabrik, Eisengießerei und Baubetriebe, Konz bei Trier

BEIRAT WÜRTTEMBERG

Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. OTTO FAHR, geschäftsführender Teilhaber der Fa. Werner & Pfeiderer,
 Maschinenfabriken und Ofenbau, Stuttgart-Feuerbach, *Vorsitzender*
 Dr. JOACHIM ZAHN, Mitglied des Vorstandes der Daimler-Benz Aktiengesellschaft, Stuttgart-
 Untertürkheim, *stellv. Vorsitzender*
 Dr.-Ing. ROLF BOEHRINGER, Mitinhaber und Geschäftsführer der Fa. Gebr. Boehringer GmbH,
 Maschinenfabrik und Eisengießerei, Göppingen
 Generaldirektor WALTHER A. BÖSENBERG, Vorsitzender der Geschäftsführung der IBM Deutschland
 Internationale Büro-Maschinen Gesellschaft mbH, Sindelfingen bei Stuttgart
 PIERO BONELLI, Generaldirektor der DEUTSCHE FIAT Aktiengesellschaft, Heilbronn (Neckar)
 ROLF BREUNING, Mitglied des Vorstandes der Klöckner-Humboldt-Deutz AG, Ulm
 Professor Dr.-Ing. Dr. rer. nat. h. c. ARTHUR BURKHARDT, Vorsitzender des Vorstandes
 der Württembergischen Metallwarenfabrik, Geislingen (Steige)
 CHRISTIAN GOTTFRIED DIERIG, Mitglied des Vorstandes der Christian Dierig AG, Augsburg
 Dipl.-Ing. HELMUT EBERSPÄCHER, persönlich haftender Gesellschafter der J. Eberspächer oHG,
 Eßlingen (Neckar)

KARL EYCHMÜLLER, Vorsitzender des Vorstandes der Wieland-Werke AG, Ulm (Donau)
 KARL GLASER, Mitglied des Vorstandes der Maschinenfabrik Weingarten AG,
 Weingarten (Württemberg)
 Dipl.-Ing. WALTHER GROZ, persönlich haftender Gesellschafter und Geschäftsführer
 der Fa. Theodor Groz & Söhne & Ernst Beckert Nadelfabrik Commandit-Gesellschaft,
 Ebingen (Württemberg)
 Dr. RICHARD HENGSTENBERG, persönlich haftender Gesellschafter und Geschäftsführer
 der Fa. Richard Hengstenberg, Weinessig-, Sauerkonserven- und Feinkostfabriken,
 Eßlingen (Neckar)
 Dr. KARL HOHNER, Mitglied des Vorstandes der Matth. Hohner AG, Trossingen (Württemberg)
 EDWARD C. A. KRAUSS, Geschäftsführer der C. H. Knorr GmbH, Heilbronn (Neckar)
 WILHELM KRAUT, geschäftsführender Gesellschafter der BIZERBA-WERKE Wilhelm Kraut KG,
 Balingen (Württemberg)
 Dr. GERHARD KÜHN, Mitglied des Vorstandes der Fa. Carl Zeiss, Oberkochen (Württemberg)
 Dr. KARL AUGUST MAERZ, Vorsitzender des Vorstandes der Deutsche Linoleum-Werke AG,
 Bietigheim (Württemberg)
 HERMANN MAHLE, Mitinhaber der Mahle KG, Stuttgart-Bad Cannstatt
 ALFRED MAHLER, Geschäftsführer der Unifranck vormals Franck und Kathreiner Lebensmittelwerke
 GmbH, Ludwigsburg
 Dr. HANS W. MEYER-OLDENBURG, Vorsitzender der Geschäftsführung der Gebrüder
 Junghans GmbH, Uhrenfabriken, Schramberg
 ROBERT PIRKER, Mitglied des Vorstandes der Zahnradfabrik Friedrichshafen AG,
 Friedrichshafen (Bodensee)
 Generaldirektor Dr. ROLF RAISER, Vorsitzender des Vorstandes der Württembergische
 Feuerversicherung AG in Stuttgart, Stuttgart
 Dr. h. c. KARL-ERHARD SCHEUFELN, geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Papierfabrik
 Scheufeln, Oberlenningen (Württemberg)
 EUGEN SCHWAB, stellv. Geschäftsführer der ESCHER WYSS GmbH, Ravensburg (Württemberg)
 JACOB SIGLE, stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Salamander Aktiengesellschaft,
 Kornwestheim bei Stuttgart
 S. D. GEORG FÜRST VON WALDBURG ZU ZEIL, Schloß Zeil
 S. E. MAX WILLIBALD ERBGRAF ZU WALDBURG-WOLFEGG, Schloß Wolfegg
 S. K. H. HERZOG PHILIPP VON WÜRTTEMBERG, Schloß Altshausen bei Saulgau (Württemberg)

BEIRAT WUPPERTAL-BIELEFELD-MÜNSTER

BERNHARD VAN DELDEN, Mitinhaber der Fa. M. van Delden & Co., Gronau (Westf.), *Vorsitzender*
 HARALD FROWEIN SEN., persönlich haftender Gesellschafter der Frowein & Co. KG a. A.,
 Wuppertal, *stellv. Vorsitzender*
 ADOLF AHLERS, Herford-Elverdissen
 MANFRED VON BAUM, geschäftsführender Gesellschafter der von Baum Verwaltung KG,
 Wuppertal
 WILHELM BOMNÜTER, Geschäftsführer der Vossloh-Werke GmbH, Werdohl

Dr.-Ing. E. h. AUGUST CLAAS, persönlich haftender Gesellschafter der Gebr. Claas Maschinenfabrik,
Harsewinkel über Gütersloh

ERICH COENEN, Vorstand der Baumwollspinnerei Germania, Epe (Westf.)

HANS COLSMAN, i. Fa. Gebrüder Colsmann, Essen

NICO VAN DELDEN, geschäftsführender Mitinhaber der Fa. Gerrit van Delden & Co.,
Gronau (Westf.)

REMBERT VAN DELDEN, Mitglied des Vorstandes der Westfälische Jute-Spinnerei und Weberei,
Ahaus (Westf.)

HEINZ DYCKHOFF, geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Dyckhoff & Stoeveken Baumwoll-
Spinnerei, Rheine (Westf.)

OTTO ERBSLÖH, Teilhaber der Fa. Julius & August Erbslöh, Aluminium-,
Walz- u. Preßwerke, Wuppertal

Dipl.-Ing. Dr.-Ing. E. h. ALFRED FR. FLENDER, persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. A. Friedr. Flender & Co. KG, Bocholt

HANS JOACHIM FUCHS, geschäftsführender Gesellschafter der Otto Fuchs Metallwerke,
Meinerzhagen (Westf.)

Dipl.-Ing. JULIUS C. FUNCKE, Wuppertal

KARL BERNHARD GRAUTOFF, Vorsitzender des Vorstandes der Werkzeugmaschinenfabrik
Gildemeister & Comp. AG, Bielefeld

LEO HABIG, Mitglied des Vorstandes der Heinrich Habig AG, Herdecke (Ruhr)

HANS JOACHIM HARDT, i. Fa. Hardt Pocorny & Co., Dahlhausen (Wupper)

KURT HENKELS, geschäftsführender Mitinhaber der Fa. Stocko Metallwarenfabriken, Wuppertal

Professor Dr. Dr. h. c. KURT HERBERTS, Senator E. h., Inhaber der Fa. Dr. Kurt Herberts & Co.
vorm. Otto Louis Herberts, Wuppertal

OTTO HILGER, Remscheid

KURT HONSEL, Mitglied des Vorstandes der Honsel-Werke AG, Meschede

Dr. WALTER HOYER, Vorsitzender des Vorstandes der Gebhard & Co. AG, Wuppertal

Dr. ARNOLD HUECK, persönlich haftender Gesellschafter der Eduard Hueck KG, Metallwalz- und
Preßwerk, Lüdenscheid

PAUL JAGENBERG, persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Jagenberg & Cie.,
Solinger Papierfabrik, Solingen

WALTER KAISER, geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Gebr. Kaiser & Co., Neheim-Hüsten

HORST KLEIN, Vorsitzender des Vorstandes der Hoffmann's Stärkefabriken AG, Bad Salzungen

Dipl.-Ing. H. WOLFGANG KLINGELNBERG, geschäftsführender Mitinhaber der
Fa. W. Ferd. Klingelberg Söhne, Remscheid

FRITZ-LUDOLF KOCH, Mitglied des Vorstandes der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. AG, Rheydt

Dipl.-Ing. KURT KRAWINKEL, i. Fa. Leop. Krawinkel, Strick- und Wirkwarenfabrik, Bergneustadt

CLAUS KÜMPERS, i. Fa. F. A. Kümpers KG, Rheine (Westf.)

Dr. HERBERT LAAR, geschäftsführender Mitinhaber der Hermann Windel Textil KG,
Windelsbleiche Krs. Bielefeld

WERNER MEISSNER, Geschäftsführer der Schwelmer Eisenwerk Müller & Co. GmbH, Schwelm

EDUARD METZENAUER, geschäftsführender Gesellschafter der Metzener & Jung GmbH,
Wuppertal

CARL MIELE, Mitinhaber der Fa. Miele & Cie., Gütersloh

Dr.-Ing. ERICH MITTELSTEN SCHEID, Teilhaber der Fa. Vorwerk & Co., Wuppertal

PAUL NEUMANN, i. Fa. Neumann & Büren, Wuppertal

Dipl.-Ing. GÜNTER PEDDINGHAUS, persönlich haftender Gesellschafter der
Carl Dan. Peddinghaus KG, Ennepetal-Altenvoerde
WALTER PFEIFFER, Mitinhaber der Fa. Ohler Eisenwerk Theob. Pfeiffer, Ohle (Westf.)
ALBRECHT R. PICKERT, Geschäftsführer der Fa. R. & G. Schmöle Metallwerke,
Menden (Sauerland)
Dr. WILHELM RÖPKE, geschäftsführender Mitinhaber der Westfälische Metall-Industrie KG
Hueck & Co., Lippstadt
THEODOR SCHEIWE, Inhaber der Fa. Ostermann & Scheiwe, Münster (Westf.)
Dr. EDUARD SCHMIDT-OTT, i. Fa. Jung & Simons, Haan (Rhld.)
GEORG H. SCHNIEWIND, i. Fa. H. E. Schniewind, Haan (Rhld.)
FRITZ-KARL SCHULTE, Gesellschafter der Fa. Schulte & Dieckhoff, Horstmar (Westf.)
Dr. WERNER SCHULTEN, geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Gebr. Schulten, Oeding (Westf.)
JEAN-GUSTAVE STOLTENBERG-LERCHE, München
HANS VAILLANT, geschäftsführender Gesellschafter der Joh. Vaillant KG, Remscheid
Dr. LUDWIG VAUBEL, Mitglied des Vorstandes der Vereinigte Glanzstoff-Fabriken AG, Wuppertal
HORST ZUR VERTH, Mitglied des Vorstandes der Glasurit-Werke M. Winkelmann AG, Hamburg
MAX VORWERK, Morcote-Arbostora (Schweiz)
MAX WILBRAND, geschäftsführender Gesellschafter der Gebr. Rath, Kammgarn-Spinnerei und
Färberei, Sassenberg (Westf.)
HANS ZAUM, Mitglied des Vorstandes der J. P. Bemberg AG, Wuppertal
Dr. FERDINAND ZIERSCH, geschäftsführender Gesellschafter der Wuppertaler Textil-Veredlung
Rudolf Ziersch Söhne KG, Wuppertal

ZENTRALEN:

Düsseldorf · Frankfurt (Main) · Hamburg

NIEDERLASSUNGEN an folgenden Plätzen:

Aachen mit 2 Zweigstellen	Betzdorf (Sieg)	Cuxhaven	Ettlingen (Baden)
Aalen (Württ)	Beuel	Darmstadt	Euskirchen
Achim (Bz Bremen)	Biberach (Riß)	mit 2 Zweigstellen	Eutin
Ahlen (Westf)	Biedenkopf	Datteln (Westf)	Fallersleben
Ahrensburg (Holst)	Bielefeld mit 3 Zweigstellen	Deidesheim	Fellbach (Württ)
Alfeld (Leine)	Bietigheim (Württ)	Delmenhorst	Flensburg mit 1 Zweigstelle
Alsdorf (Kr Aachen)	Bingen (Rhein)	Detmold	Frankenthal (Pfalz)
Altena (Westf)	Bocholt	Dillenburg	Frankfurt (Main) mit 18 Zweigstellen
Altenkirchen (Westerw)	Bochum mit 3 Zweigstellen	Dinslaken (Niederrhein)	Frankfurt (Main)-Höchst
Alzey	Bockum-Hövel	Dormagen (Niederrhein)	Frechen
Andernach	Böblingen (Württ)	Dorsten	Freiburg (Breisgau) mit 3 Zweigstellen
Aschaffenburg	Bonn mit 1 Zweigstelle	Dortmund mit 11 Zweigstellen	Friedrichshafen
Attendorn	Bottrop	Dülken	Fürth (Bay)
Augsburg mit 4 Zweigstellen	Brackwede (Westf)	Düren	Fulda
Aurich	Brambauer (Westf)	Düsseldorf mit 18 Zweigstellen	Gaggenau (Murgtal)
Backnang	Bramsche	Düsseldorf-Benrath	Garmisch-Partenkirchen
Bad Driburg (Westf)	Brand (Kr Aachen)	Duisburg mit 7 Zweigstellen	Garstedt (Bz Hamburg)
Bad Dürkheim	Braunschweig mit 6 Zweigstellen und 1 Zahlstelle	Duisburg-Hamborn mit 1 Zweigstelle	Geesthacht
Baden-Baden	Bremen mit 14 Zweigstellen und 1 Wechselstube	Duisburg-Ruhrort mit 2 Zweigstellen	Geislingen (Steige)
Bad Godesberg	Bremerhaven mit 2 Zweigstellen und 1 Zahlstelle	Ebingen (Württ)	Geisweid (Kr Siegen)
Bad Harzburg	Bretten (Baden)	Einbeck	Geldern
Bad Hersfeld	Brilon	Elmshorn	Gelsenkirchen mit 4 Zweigstellen
Bad Homburg v d Höhe	Bruchsal	Elten-Beek	Georgsmarienhütte (Kr Osnabrück)
Bad Oeynhausien	Brühl (Bz Köln)	Emden	Gernsbach (Murgtal)
Bad Oldesloe	Brunsbüttelkoog	Emmerich	Geseke (Westf)
Bad Pymont	Büderich (b Düsseldorf)	Emsdetten	Gevelsberg
Bad Sachsa (Südharz)	Burgsteinfurt	Engelskirchen	Giengen (Brenz)
Bad Salzflun	Buxtehude	Ennepetal (Westf)-Milspe mit 1 Zweigstelle	Gießen
Bad Wildungen	Castrop-Rauxel mit 1 Zweigstelle	Ennigerloh	Gifhorn
Bamberg	Celle	Erlangen	Gladbeck (Westf)
Barsinghausen	Cloppenburg	Eschwege	Goch
Barsinghausen	Coburg	Eschweiler	Göppingen
Baunatal		Essen mit 16 Zweigstellen	Göttingen mit 1 Zweigstelle
Beckum (Bz Münster, Westf)		Esslingen (Neckar)	Goslar mit 1 Zweigstelle
Bensberg			Greven (Westf)
Bensheim			
Bergisch Gladbach			
Bergneustadt			
Berleburg			
Bernkastel-Kues			

Grevenbroich (Niederrhein)	Ingelheim (Rhein)	Ludwigshafen (Rhein) mit 2 Zweigstellen	Offenbach (Main)
Griesheim/ über Darmstadt	Ingolstadt (Donau)	Lübeck mit 2 Zweigstellen	Offenburg (Baden)
Gronau (Westf)	Iserlohn	Lübeck-Travemünde	Olpe
Gütersloh	Itzehoe	Lüdenscheid	Opladen
Gummersbach	Jever	Lüneburg	Osnabrück mit 4 Zweigstellen
Gustavsburg (Hess)	Jülich	Lünen	Osterholz-Scharmbeck
Haan (Rhein)	Kaiserslautern	Maikammer	Osterode (Harz)
Hagen mit 3 Zweigstellen	Kamp-Lintfort	Mainz mit 1 Zweigstelle	Paderborn
Hamburg mit 37 Zweigstellen und 2 Zahlstellen	Karlsruhe mit 2 Zweigstellen	Mannheim mit 14 Zweigstellen	Papenburg
Hamburg-Altona	Kassel mit 5 Zweigstellen	Marburg (Lahn)	Peine
Hamburg-Harburg	Kehl	Marl (Kr Recklinghausen)	Pforzheim mit 1 Zweigstelle
Hameln	Kempen (Niederrhein)	Meckenheim (Bz Köln)	Pfullingen (Württ)
Hamm (Westf) mit 1 Zweigstelle	Kempten (Allgäu)	Meinerzhagen (Westf)	Pinneberg
Hanau	Kettwig	Memmingen	Pirmasens
Hannover mit 9 Zweigstellen	Kevelaer	Menden (Sauerl)	Plochingen
Hattingen (Ruhr)	Kierspe (Westf)	Merkstein	Ratingen
Hausen/ über Offenbach (Main)	Kirchheim (Teck)	Mettmann	Ravensburg
Heessen (Westf)	Kleve mit 1 Zweigstelle	Metzingen (Württ)	Recklinghausen
Heidelberg mit 1 Zweigstelle	Koblenz	Minden (Westf)	Regensburg
Heidenheim (Brenz)	Köln mit 14 Zweigstellen und 1 Zahlstelle	Misburg	Reinbek (Bz Hamburg) mit 1 Zahlstelle
Heilbronn (Neckar)	Köln-Mülheim	Mönchengladbach mit 2 Zweigstellen	Remagen
Heiligenhaus (Bz Düsseldorf)	Königsbrunn/ über Augsburg	Moers mit 1 Zweigstelle	Remscheid mit 1 Zweigstelle
Helmstedt	Konstanz mit 1 Zweigstelle	Mosbach (Baden)	Remscheid-Lennep
Hemer	Konz/über Trier	Mühlacker (Württ)	Rendsburg
Herborn (Dillkr)	Kornwestheim (Württ)	Mülheim (Ruhr)	Reutlingen
Herdecke	Korschenbroich (Bz Düsseldorf)	München mit 19 Zweigstellen	Rheinberg (Rheinl)
Herford	Krefeld mit 3 Zweigstellen	Münster (Westf) mit 3 Zweigstellen	Rheine (Westf) mit 1 Zweigstelle
Herne	Krefeld-Uerdingen	Neckarsulm	Rheinfelden (Baden)
Herten (Westf)	Kreuztal (Kr Siegen)	Neheim-Hüsten mit 1 Zweigstelle	Rheinhausen
Herzberg (Harz)	Laasphe	Neu Isenburg	Rheinkamp-Meerbeck/ über Moers
Herzogenrath	Lage (Lippe)	Neumünster	Rheydt mit 1 Zweigstelle
Heusenstamm/ über Offenbach (Main)	Lahr (Schwarzw)	Neunkirchen (Kr Siegen)	Rodenkirchen (Bz Köln)
Hilden	Landau (Pfalz)	Neuß mit 2 Zweigstellen	Rüsselsheim (Hess)
Hildesheim	Landstuhl	Neustadt (b Coburg)	Säckingen
Hockenheim (Baden)	Langenfeld (Rheinl)	Neustadt (Weinstr)	Salzgitter-Bad
Höhr-Grenzhausen	Langenhagen (Han)	Neuwied	Salzgitter-Gebhardshagen
Höxter	Lauenburg (Elbe)	Neviges	Salzgitter-Lebenstedt mit 1 Zweigstelle
Hohenlimburg	Lauterbach (Hess)	Niederbieber-Segendorf/ über Neuwied	Salzgitter-Thiede
Hohenlockstedt/ über Itzehoe	Leer (Ostfriesl)	Niederlahnstein	Salzgitter-Watenstedt
Homberg (Niederrhein)	Lemgo	Norden	St. Tönis
Hückelhoven (Kr Erkelenz)	Lengerich (Westf)	Nordhorn	Schmallenberg (Sauerl)
Hüls (b Krefeld)	Leonberg (Württ)	Nürnberg mit 5 Zweigstellen	Schopfheim
Husum	Letmathe (Sauerl)	Nürtingen	Schorndorf (Württ)
Iburg	Leverkusen	Oberhausen (Rheinl) mit 6 Zweigstellen	Schüttorf
Idar-Oberstein mit 1 Zahlstelle	Leverkusen-Schlebusch	Oberkirch (Baden)	Schwäbisch Gmünd
	Limburgerhof	Oesede (Bz Osnabrück)	Schwelm
	Lippstadt		Schwemmingen (Neckar)
	Lobberich		Schwerte (Ruhr)
	Lörrach		Schwetzingen
	Ludwigsburg		Sennestadt/über Bielefeld

Siegburg	Troisdorf	Wattenscheid	Witten
Siegen	Tübingen	Wedel (Holst)	mit 1 Zweigstelle
Singen (Hohentwiel)	Ulm (Donau)	Weener (Ems)	Wittlich
Soest	mit 2 Zweigstellen	Weidenau (Sieg)	Wolfenbüttel
Solingen	Unna	Weil (Rhein)	Wolfsburg
mit 1 Zweigstelle	Velbert (Rhein)	Weingarten (Württ)	mit 2 Zweigstellen
Sohlingen-Ohligs	Verden (Aller)	Weinheim (Bergstr)	Worms
Solingen-Wald	Viernheim (Hess)	Weißenthurm	Wülfrath
Soltau	Viersen	Wehrdohl	Würselen (Kr Aachen)
Speyer	mit 1 Zweigstelle	Werl (Westf)	Würzburg
Sprockhövel (Westf)	Villingen (Schwarzw)	Wermelskirchen	mit 1 Zweigstelle
Stade	Vohburg	Wesel	Wuppertal-Elberfeld
Stadtlohn	Waldbröl	Wesseling (Bz Köln)	mit 5 Zweigstellen
Stolberg (Rheinl)	Walsum (Niederrhein)	Wetzlar	und 1 Zahlstelle
Straubing	Waltrop	Wickrath (Niers)	Wuppertal-Barmen
Stuttgart	(Kr Recklinghausen)	Wiesbaden	mit 4 Zweigstellen
mit 8 Zweigstellen	Wangen (Allgäu)	mit 3 Zweigstellen	Wuppertal-Cronenberg
Stuttgart-Bad Cannstatt	Wanne-Eickel	Wiesloch	Wuppertal-Ronsdorf
Sundern (Sauerl)	mit 1 Zweigstelle	Wilhelmshaven	Wuppertal-Vohwinkel
Traben-Trarbach	Warendorf	mit 1 Zweigstelle	Wyler (Kr Kleve)
Triberg (Schwarzw)	Wasseralfingen	Wipperfürth	Zell (Mosel)
Trier	(Württ)	Wissen (Sieg)	Zweibrücken

BERLINER DISCONTO BANK AKTIENGESELLSCHAFT
Berlin · 42 Zweigstellen und 1 Zahlstelle

Bankhaus WILH. AHLMANN
Kiel · 6 Zweigstellen

Bankhaus J. WICHELHAUS P. SOHN AG.
Wuppertal-Elberfeld

GEFA GESELLSCHAFT FÜR ABSATZFINANZIERUNG M. B. H.
Teilzahlungsbank

Niederlassungen: Wuppertal-Elberfeld,
Frankfurt (Main), Hamburg, Ulm
Tochtergesellschaft GEFU GmbH, Berlin

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK AKTIENGESELLSCHAFT
Saarbrücken · 5 Zweigstellen

Weitere Niederlassungen im Saarland:
Dillingen, Homburg, Merzig,
Neunkirchen mit 1 Zweigstelle, Saarlouis, St. Ingbert

VERTRETUNGEN IM AUSLAND:

ARGENTINIEN: Buenos Aires · BRASILIEN: São Paulo und Rio de Janeiro
CHILE: Santiago · JAPAN: Tokio · KOLUMBIEN: Bogotá
MEXIKO: Mexiko 1, D. F · NAH- UND MITTELOST: Kairo (VAR)
TÜRKEI: Istanbul-Beyoğlu · VENEZUELA: Caracas

BILANZENTWICKLUNG vom 1. Januar 1952 bis 31. Dezember 1965

— Beträge in Millionen DM —

	31. 12. 1965	31. 12. 1964	31. 12. 1963	31. 12. 1962	31. 12. 1961	31. 12. 1960	31. 12. 1959	31. 12. 1958	31. 12. 1957	31. 12. 1956	31. 12. 1955	31. 12. 1954	31. 12. 1953	31. 12. 1952	I. I. 1952
AKTIVA															
Barreserve	1 609	1 386	1 546	1 224	1 194	1 389	1 009	953	894	699	557	620	518	465	417
Guthaben bei Kreditinstituten (<i>Nostroguthaben</i>)	576	874	802	805	668	447	549	746	318	341	386	430	306	222	308
Wechsel	2 711	2 890	2 566	2 140	2 288	2 109	2 172	2 041	1 973	1 897	1 451	1 495	1 270	1 032	598
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	203	210	511	448	641	482	320	406	456	54	1	31	38	7	64
Kassenobligationen	22	331	127	111	176	98	395	16	—	—	—	—	—	—	—
Wertpapiere	1 417	1 172	1 095	1 087	989	942	1 058	787	568	512	491	366	222	78	60
<i>davon</i>															
<i>Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen</i>															
<i>des Bundes und der Länder</i>	187	174	182	179	95	117	151	243	130	162	188	157	37	1	1
<i>sonstige verzinsliche Wertpapiere</i>	395	308	345	289	334	330	550	260	238	171	164	110	104	7	2
<i>börsengängige Dividendenwerte</i>	814	668	558	613	545	480	341	266	190	172	132	92	74	63	49
<i>sonstige Wertpapiere</i>	21	22	10	6	15	15	16	18	10	7	7	7	7	7	8
Ausgleichs- und Deckungsforderungen	511	506	504	496	494	501	502	506	493	476	472	436	432	418	417
Konsortialbeteiligungen	281	159	177	219	243	223	188	127	174	173	125	50	16	10	3
Debitoren	6 911	5 929	5 500	5 567	4 831	4 230	3 533	2 829	2 781	2 728	2 489	2 313	2 003	1 753	1 497
Langfristige Ausleihungen	1 004	803	731	639	610	434	390	368	375	423	451	457	393	292	232
Durchlaufende Kredite	153	124	109	89	77	64	60	66	78	87	89	89	76	66	46
Beteiligungen	146	121	117	109	97	80	67	62	58	54	43	28	17	13	9
Grundstücke und Gebäude	207	162	159	161	158	154	149	142	134	117	103	93	83	73	60
Betriebs- und Geschäftsausstattung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	15	17	20
Restliche Aktiva	103	119	98	101	109	69	82	62	55	60	67	57	42	42	27
BILANZSUMME	15 854	14 786	14 042	13 196	12 575	11 222	10 474	9 111	8 357	7 621	6 725	6 473	5 431	4 488	3 758
PASSIVA															
Einlagen insgesamt	13 852	13 128	12 452	11 677	11 122	9 904	9 288	7 874	7 124	6 354	5 605	5 442	4 483	3 627	2 912
<i>davon</i>															
<i>Sichteinlagen</i>	6 138	6 124	5 879	5 575	5 425	4 776	4 607	3 991	3 539	3 137	2 985	2 910	2 210	1 976	1 921
<i>Befristete Einlagen</i>	3 270	3 301	3 360	3 324	3 314	2 928	2 767	2 456	2 434	2 253	1 690	1 773	1 789	1 340	794
<i>Spareinlagen</i>	4 444	3 703	3 213	2 778	2 383	2 200	1 914	1 427	1 151	964	930	759	484	311	197
Aufgenommene Gelder	10	7	8	9	14	16	16	76	160	161	97	96	105	125	137
Eigene Akzepte im Umlauf	133	41	42	61	53	51	56	25	15	15	17	12	18	42	119
Aufgenommene langfristige Darlehen	387	319	323	318	292	299	257	312	338	387	370	361	311	229	191
Durchlaufende Kredite	153	124	109	89	77	64	60	66	78	87	89	89	76	66	46
Grundkapital	350	300	300	300	300	250	250	250	200	200	150	100	100	100	100
Rücklagen nach § 10 KWG	500	430	400	360	340	300	250	215	180	150	125	100	85	75	41
<i>davon</i>															
<i>Gesetzliche Reserve</i>	50	50	50	50	50	50	25	25	25	25	25	25	25	25	25
<i>Freie Sonderreserve</i>	450	380	350	310	290	250	225	190	155	125	100	75	60	50	16
Rückstellungen (<i>einschl. Pensions- und Steuerrückstellung</i>)	366	350	328	308	310	281	219	206	202	209	231	207	221	194	189
Restliche Passiva	47	39	32	26	19	17	38	52	35	33	25	57	23	24	23
Gewinn	56	48	48	48	48	40	40	35	25	25	16	9	9	6	—
BILANZSUMME	15 854	14 786	14 042	13 196	12 575	11 222	10 474	9 111	8 357	7 621	6 725	6 473	5 431	4 488	3 758
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften usw.	1 856	1 718	1 543	1 646	1 618	1 473	1 326	1 213	1 338	816	777	644	583	575	461
Indossamentsverbindlichkeiten	417	260	206	526	235	167	133	74	138	317	792	544	456	571	794
Dividende	16%	16%	16%	16%	16%	16%	16%	14%	12%	12%	10%	9%	8,5%	6%	—